MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

286 (23.6.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-420885

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Eigene Redaktions-Bureaus:
Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition 218

Nr. 286. Samstag, 23. Juni 1906. (1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt im ganzen 24 Seiten.

Endlich!

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 22. Juni.

Man darf wirklich aufatmen, daß die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" endlich die Sprache gefunden hat. Die Aufklärung, die sie heute Abend über unerquickliche Kolonialfragen gibt, die die öffentliche Meinung seit Tagen und Wochen beunruhigen, ist befriedigend — soweit sie das überhaupt sein kann. Das heißt, man erhält offene Auskunft über die vorliegenden Tatsachen, auch so weit sie beklagenswert sind, und daß sie es sind, ist ja nicht die Schuld der „Norddeutschen".

Seit etwa einer Woche reitet der „Vorwärts" auf Berichten von angeblichen Meutereien in Südwestafrika herum, wobei ein Offizier erstochen und ein Portepee-Fähnrich gezwungen worden sein soll, ein Hoch auf die Sozialdemokratie auszubringen. Telegraphische Ermittlungen, die das mehrtägige Schweigen hinlänglich erklären, haben das erfreuliche Ergebnis geliefert, daß tätliche Angriffe auf Offiziere überhaupt nicht vorgekommen sind. In einer Schlägerei zwischen Mannschaften ist ein Reiter tötlich verletzt worden, die Mannschaften haben sich dann den Befehlen eines Wachtmeisters widersetzt, sich von einer Patrouille aber ruhig festnehmen lassen. Infolge dessen sind zwei Todesurteile und längere Freiheitsstrafen verhängt worden. Wegen Aufruhrs und Meuterei — aber auch nicht gegen Offiziere — sind 3 weitere Todesurteile ergangen, Einzelheiten fehlen noch. Die zum Tode Verurteilten werden der Gnade des Kaisers empfohlen. Dies sind die Fälle, die in der Presse letzthin erörtert wurden; wie stets sind sie übertrieben und im kolonialfeindlichen Sinne ausgebeutet worden. Auf 19 000 Mann, die in Südwestafrika im Felde gestanden haben, kommen bisher 57 Strafgefangene, angesichts der unerhörten Strapazen eines Kolonialkrieges eine so niedrige Zahl, daß sie der Manneszucht unserer braven Truppen alle Ehre macht. Mit den Verunglimpfungen der Truppe ist's also nichts, mit der „Ehrung" für die Sozialdemokratie, die der „Vorwärts" mit Stolz und Selbstgefühl verzeichnete, anscheinend auch nicht.

Noch bedeutsamer fast sind die Aufklärungen, die offiziös zum Fall Puttkamer gegeben werden. Das Vorspiel dazu las man heute früh in der „Freisinnigen Zeitung": bei der ist Haussuchung gehalten worden nach dem Manuskript eines Artikels, worin der Inhalt eines Berichts des Geheimrats Rose an den Reichskanzler skizziert wurde; im wesentlichen richtig, wie zugegeben wird. Die „Freisinnige" hatte mit ihrer Kenntnis des geheimen Berichts in so ungeschickter Weise geprahlt, daß der vorliegende Vertrauensbruch mit Händen zu greifen war. Pikant ist dabei, daß die Blätter, die ihre Wissenschaft nur dem Eidbruch eines Beamten verdanken können — „Germania" und „Freisinnige" — sich am meisten darüber beschweren, daß Prinz Hohenlohe die Kolonialabteilung nicht mit eisernem Besen auskehre. Das soll nunmehr geschehen. Wegen der Veröffentlichung soll ein Strafverfahren eingeleitet und, wenn es nicht zum Ziele führt, der Beamtenkörper der Kolonialabteilung erneuert werden. Man sollte das eine tun, ohne das andere zu lassen. Auch Leute, die an dem Vertrauensbruche nicht beteiligt sind, sind zum Gegangenwerden reif.

Jeßlo von Puttkamer also hat selbst ein Disziplinarverfahren gegen sich beantragt, das wird ja wohl Licht in die Sache bringen. Geheimrat Rose hielt eine solche Klarstellung nicht für nötig, und änderte anscheinend seine Ansicht auch dann nicht, als er kaum mehr daran zweifeln konnte, daß Puttkamer in ein bereits gestempeltes Paßformular wissentlich eine falsche Eintragung gemacht habe. Er hielt es aber für zweckmäßig, den Gouverneur zu verabschieden, „wegen Begünstigung der Esserschen Gesellschaften", und zwar mit voller Pension. Der Geheimrat, der seinem Chef so zweifelhafte Ratschläge gibt und dem das Vertuschen geläufiger zu sein scheint als das Aufklären, würde mit Nutzen auch vor ein Disziplinargericht zu stellen sein. Man hüte sich, die Angelegenheit auf den falschen Karren zu laden! Der Vertrauensbruch ist eine von jenen Verfehlungen, die ausnahmsweise gute Folgen zeitigen; das Vertuschen aber ist die böse Tat, die fortzeugend böses muß gebären. Jetzt oder nie werden Kanzler und Erbprinz denen, die das Vertuschungssystem zu so hoher Blüte gebracht haben, an den Kragen gehen müssen. Wenn der Prinz Hohenlohe in der Kolonialabteilung ein sommerliches Großreinemachen veranstaltet, dann kann er im Herbste beruhigt vor den Reichstag treten. In den externen Teil der Angelegenheit wird das Disziplinarverfahren gegen Puttkamer, wie gesagt, Licht bringen; die Oeffentlichkeit verlangt aber auch Rechenschaft über den internen Teil, über das, was sich hinter den Kulissen der Kolonialabteilung abgespielt hat. Bleibt man hier etwas schuldig, legt man den Vertuschungstechnikern das Handwerk nicht endgültig, so gibt's böse Stunden im Reichstag!

Deutsches Reich.

* Berlin, 22. Juni. (Christlich-soziale Realpolitik.) Die Christlich-Sozialen treiben im Wahlkreise Altena-Iserlohn „Realpolitik". Sie sagen es selbst — andere Leute nennen das Ding anders. Die Gefolgschaft Stöckers brachte es bei der letzten Reichstagswahl auf 1457 Stimmen, während der Freisinn 7737, die Nationalliberalen 7440, das Zentrum 6604, die Sozialdemokratie 10 146 Stimmen zählten. Die „Realpolitik" der Christlich-Sozialen besteht nun, wie Herr Behrens in ihren Versammlungen auseinandersetzt, darin, ihren Kandidaten in die Stichwahl zu bringen. In Wirklichkeit ist diese „Realpolitik", wie die angeführten Zahlen zeigen, eher alles andere; denn was können sie „im besten Falle" erreichen? Antwort: daß sie dem Zentrum in die Stichwahl und damit zum Siege verhelfen — in einem Wahlkreise, dessen Bevölkerung zu 75 Prozent evangelisch ist! Das Vorgehen der kleinen Stöckerpartei erklärt sich nur unzulänglich aus dem Optimismus, wie er strebsamen Leuten eigen ist; eher ist anzunehmen, daß er auf einen bedenklichen Irrtum sich gründet. Die Stöckerpartei glaubte offenbar an ein „Abwirtschaften" der Nationalliberalen, oder bildete sich ein, die Kühnheit ihres Auftretens werde genügen, um die Nationalliberalen zu verscheuchen. Diesen Irrtum hat der nationalliberale Wahlausschuß, an dessen Spitze diesmal tatkräftige, in hohem Ansehen stehende Männer arbeiten, in den letzten beiden Wochen gründlich berichtigt. Die Kandidatur Haarmann erwies sich als ein äußerst glücklicher Griff. Wo der mit Land und Leuten vertraute Kandidat auftrat, sammelte sich eine starke Anhängerschaft. Die Abgg. Patzig und Wamhoff, die Generalsekretär Zabel und Dr. Westenberger sprachen in einer Reihe stark besuchter Versammlungen, und der Eindruck ist allgemein der, daß die nationalliberale Partei überall, in den größeren Industrieorten wie nicht minder in den ländlichen Gemeinden, auf bedeutenden Zuwachs zu rechnen hat. Damit wäre bei der schwächlichen Haltung des Freisinns die Aussicht auf die Stichwahl gesichert, wenn eben nicht die besagte „Realpolitik" der Christlich-Sozialen da und dort wenigstens auf eine Schädigung der Nationalliberalen hinausliefe. Es kommt hinzu, daß leider in den oberen Schichten, namentlich auch in der Beamtenschaft, das Verständnis für die Sachlage bis jetzt noch etwas zu wünschen läßt. Man findet es vielleicht „interessant", den Wahlkampf zu beobachten und ist gespannt auf den Ausgang. Man sollte sich aber rechtzeitig zur entschiedenen Parteinahme ermannen, um eine unliebsame Ueberraschung zu verhüten. Es wäre nicht zum ersten Male, daß das Zentrum in einem vorwiegend protestantischen Wahlkreise — man denke an Bielefeld — zum lachenden Erben eingesetzt würde.

Ausland.

* Frankreich. (Kammer.) Der von Constans eingebrachte Antrag auf Ernennung einer Kommission zur Prüfung des Amnesticantrages wird in namentlicher Abstimmung mit 260 gegen 255 Stimmen verworfen.

* Schweden. (Der König) hat angeordnet, daß eine aus drei Mitgliedern der Ersten und drei Mitgliedern der Zweiten Kammer bestehende Kommission eingesetzt wird, die das Justizdepartement bei der Ausarbeitung eines Wahlgesetzentwurfes, durch den das allgemeine Wahlrecht zur Zweiten Kammer und die Proportionalwahl für die Erste Kammer eingeführt wird, unterstützen soll.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 22. Juni. (Kohlengewinnung in Baden.) Auf dem letzten Landtage ist seitens der Regierung der Budgetkommission auch über die Verwendbarkeit der Kohlen, die im Lande bei Berghaupten gewonnen werden, Auskunft erteilt worden. Im Anschluß an die damalige Auskunft hat die Budgetkommission auf diesem Landtage die Regierung um Mitteilung gebeten, ob die Einrichtung wegen Verbesserung der Kohlenwäsche, von denen vor zwei Jahren die Rede war, dazu geführt hätten, daß die Berghaupter Kohlen seitens der Eisenbahnverwaltung in größerem Umfange verwendet werden könnten. Die Großh. Regierung hat die betr. Anfrage wie folgt beantwortet: „Das Bergwerk Berghaupten ist in einer Umwandlung begriffen und hat die Kohlenförderung für etwa zwei Jahre eingestellt. In dieser Zeit soll ein Förderungsschacht bis zu 300 Meter Tiefe getrieben werden. Es bleibt ab-

7. Tagung des Vereins schweizerischer Tonkünstler in Neuenburg.

(26. und 27. Mai.)

Die Tagungen des Vereins schweizerischer Tonkünstler werden weit über die selbst gesteckten landschaftlichen Grenzen hinaus mit Spannung verfolgt, haben sie sich doch in der kurzen Zeit ihres Bestehens zu einer Art Generalprobe für die Konzerte des kommenden Jahres ausgewachsen, insoweit diese dem Werke der Gegenwart zum Worte verhelfen. Durch einen besonderen Umstand gewinnt das Wort Generalprobe diesmal für Deutschland und für Mannheim besonders eine erhöhte Bedeutung. Das in elfter Stunde hilfreich herbeigeeilte Kaim-Orchester hat einen Teil der vorgeführten Werke in sein Programm aufgenommen. Da werden in Zukunft auch manche Einzelheiten und Feinheiten, deren subtiles Herausarbeiten sich hier durch die Kürze der Zeit verbot, zu ihrem Rechte kommen. Was hier geleistet wurde, ist im Uebrigen anerkennenswert genug; die schöne plastische Gestaltung der großen Bildungen, die mit richtigem Instinkte und sicherem Können wohl unverfälscht die Absichten des Tondichters zu Gehör brachte. Wie sehr gerade das Kaimorchester fähig ist, rasch zu erfassen und einer besonderen Kunst zu ihrem besonderen Ausdruck zu verhelfen, das haben die trotz vorangegangener acht- bis neunständiger Proben mit eigentümlicher Frische gebrachten Darbietungen von unter einander so verschiedenen Werken gezeigt.

Besonders schön war unter der Leitung von Dr. Hegar die Interpretation der F-dur-Symphonie „Der Geiger von Gmünd", von Hans Huber. Das Werk als solches interessiert in hohem Grade. Ein dichterischer Vorwurf bildet den Ausgangspunkt und ist auch in den Einzelsätzen unverkennbar ausgestaltet. Immerhin bezieht sich das mehr auf das Grundlegende, die Stimmung, als auf Einzelheiten der dichterischen Handlung. Damit ist auch schon gesagt, daß die Komposition an sich wertvoll sein muß. Das gilt gleichermaßen für den konstruktiven Teil wie für die melodische und klangliche Intuition. Die Innigkeit des Marienkults findet Töne, die lange nachhallen. Ein anmutendes Bild des fahrenden Gesellen, liebe- und leidvoll, wird durch den Gang zur Richtstätte abgelöst und durch die herrliche Verklärung vor der Kapelle beschlossen, ein glanzvolles Orchestergemälde. Wieder eine F-dur-Symphonie; doch eine ganz andere Nummer! Komponist ist Peter Faßbänder. Ein durchaus tüchtiger Musiker, der sein schlichtes Leben für sich lebt, ohne sich viel um das zu kümmern, was Zeit und Mitmenschen ihm geben oder nehmen könnten. Da hören wir behaglich ausgesponnene Instrumentalsoli voll gravitätischer Grazie, die sehr hübsch klingen und geradewegs aus dem klassischen Frankreich des 18. Jahrhunderts herkommen könnten. Dann wieder im langsamen Satze eine gesammelte Kraft, die zwingt und packt. — Einen großen und verdienten Erfolg fanden die symphonischen Dichtungen. Hiver-Printemps' von Ernest Bloch. Wundervoll ist, wie dieser feinhörige Musiker mit durchsichtiger, dünn aufgetragener Klangfarbe eigenster Mischung — ich möchte da nur die Zusammenstellung von Holz und Harfe in der unvergleichlichen Wiedergabe der Winterstimmung hervorheben —, dann wieder durch ausgesparte Lichter den Hörer ganz genau dahin führt, wohin er will. — Ueber Walter Courvasiers Schöpfung (Symphonischer Prolog zu Spittelers Olympischem Frühling) stelle ich vorderhand die Persönlichkeit, die so vornehmlich daraus spricht und sicher viel Schönes noch verspricht. Das Werk selbst leidet noch an einer gewissen Ueberfülle und Häufung der an sich sehr schönen klanglichen Eingebungen. Das Gefühl für das Organische im Kunstwerk ist noch nicht stark genug ausgebildet; es fehlt an Kontrasten, woher es auch kommen mag, daß die letzte Steigerung versagt. — Ziemlich aus dem Rahmen fiel die symphonische Beisteuer von Fritz Brun „Aus dem Buche Hiob". Die „Lebenden Fackeln" des so früh verstorbenen Edgar Munzinger stellen mit ziemlichem Glücke einen interessanten Versuch dar, einem schwer beizukommenden Gegenstande ohne den Versuch einer Verschleierung einer durch diesen selbst bedingten Eintönigkeit zu individuellem Leben zu verhelfen. — Unter die symphonischen Werke reiht sich auch J. Laube's Violin-Konzert in D-moll, herrlich interpretiert im Solopart durch Henri Marteau. Das Solo-Instrument ist hier wie in Berlioz' Harald, eine Personifikation, der Held, dessen Eindrücke und Erlebnisse in und mit der Umwelt durch das symphonische Orchester ergänzt werden. Die Art der Verschmelzung erinnert aber an kein Vorbild; sie ist durchaus eigen, der Zusammenhang organisch, in dem auch jeder Ton des reichen virtuosen Beiwerks als nötig und gegeben erscheint.

Von Orgelstücken gab es nach dem eröffnenden ersten Satze der Sonate tragique von Dérénéaz der unter der Tücke des Objektes zu leiden hatte, sehr wertvolle Orgelstücke von Otto Barblan (Op. 5) von solcher Eindruckskraft, wie sie nur einem großen kompositorischen Können beschieden ist, besonders, wenn sich ihm, wie hier, die seltene Kunst, über reichen Kontrasten keinen Augenblick die Einheitlichkeit des Hauptcharakters aus dem Auge zu lassen, gesellt. Das mutete geradezu klassisch an.

Das vorzüglich eingespielte Basler Streichquartett vermittelte zunächst die erfreuliche Bekanntschaft mit Emanuel Moór's Streichquartett in A-dur, op. 59. Besonders interessant ist der langsame Satz, der ein breites Gesangsthema in allen Lagen und Stimmen bringt, umgeben von kurzen Mollsätzen feinster klanglicher Eingebung. Die Außensätze wirken stark persönlich und entfernen sich wohl mit Absicht etwas von der üblichen strengen Form. Dagegen enttäuschte Woldemar Pahnke stark mit seiner Violinsonate in D-dur. Sein Quartettgenosse Henri Marteau läßt durch das Streichquartett einige „Lieds" begleiten. Diese eigentümliche Wortbildung entspricht der der „Lieds"-Texte, leider, so innig die Empfindungen sind, der sie entsprossen. Verfasser sind Agnes Henri Marteau. Es findet sich musikalisch sehr Schönes darunter; die Eingebung des Augenblicks ist Marteau's Stärke; zur Ausgestaltung fehlt ihm oft der lange Atem.

So sind wir bei dem vokalen Teil angelangt. Da gab es zunächst gute Lieder von Georg Häser auf Texte von Hans Reinhart, prachtvoll herausgebracht durch Frida Hegar. Wir grenzenlose Traurigkeit fein und einfach zugleich vertont werden kann, be-

MARCHIVUM

zuwarten, wie die alsdann geförderten Kohlen ausfallen, und ob sie noch gewaschen werden müssen. Jedenfalls wird die Eisenbahnverwaltung bestrebt sein, die Berghauptener Kohlen, wenn sie verwendbar sind und zu annehmbarem Preis geliefert werden, in größeren Mengen zu verwenden.

× Karlsruhe, 22. Juni. (Landwirtschaftskammer.) In der Kommission, die die zweite Kammer zur Vorbereitung des Gesetzentwurfs über die Landwirtschaftskammer gebildet hat, wurde gestern die Generaldebatte beendet. Im allgemeinen ergab sich dabei folgendes Bild: Der Ausdehnung der Wirksamkeit der Landwirtschaftskammer auf die Forstwirtschaft stimmten alle Parteien zu; mit dem von der Regierung vorgezeichneten Wirkungskreis, der die Landwirtschaftskammer vornehmlich zum beratenden Organ stempelt, war man auch in der Hauptsache einverstanden, nur die Sozialdemokraten wollten alle heute im Rahmen des Landwirtschaftsbudgets liegenden Aufgaben der neuzubildenden Landwirtschaftskammer zuweisen. Die erste Kammer hat entgegen dem Regierungsentwurf beschlossen, daß die Kosten von den Landwirten selbst aufgebracht werden sollen. Die Mehrheit der Kommission der zweiten Kammer erklärte sich hiergegen, sie hält an dem Regierungsentwurf fest, wonach die Kosten vom Staate getragen werden, der Kammer aber das Recht der Umlageerhebung für gewisse Zwecke zugestanden wird. Mit dem allgemeinen Wahlrecht sind alle Parteien einverstanden, Sozialdemokraten und Zentrum sind aber gegen ein Wahlrecht der landw. Interessen-Vereinigungen (Genossenschaften etc.), die ersteren außerdem gegen ein Ernennungsrecht der Regierung und das Zuwahlrecht der Landwirtschaftskammer. Die meisten Differenzen dürfte die Frage bringen, ob die Wahlkreiseinteilung durch Gesetz oder Verordnung und auf welcher Grundlage sie gemacht wird. Jedenfalls gehen die Regierungsvorschläge nicht durch, die die Kreiseinteilung nach den Gauverbänden des landw. Vereins und durch Verordnung festlegen wollen. Zentrum und Sozialdemokraten sprachen sich gegen die Regierungsvorschläge aus. In der nächsten Sitzung soll die Regierung gehört werden.

oc. Karlsruhe, 22. Juni. (Abg. Pfefferle) hat einen eingehenden Bericht über das Spezialbudget des Eisenbahnbaues erstattet, dem zu entnehmen ist: Aus dem Umstande, daß die Großh. Eisenbahnbauverwaltung zu der aus früheren Budgets ins neue Budget übertragenen Ausgabekreditsumme von M. 39 338 348 im Budget 1906/07 die weitere Bausumme von M. 20 652 600 angefordert hat, geht zur Genüge hervor, daß der Fortgang im Eisenbahnbau in der gleich lebhaften Weise wie in den vorausgegangenen Budgetperioden stattfinden wird. Zur Erweiterung des Staatsbahnnetzes ist die Summe von M. 2 198 400 angefordert; während die Vorbereitungen für die Ausführung der Bahnstrecken Wertheim-Miltenberg und Kappel-Bonndorf abgeschlossen sind und die Bauarbeiten nunmehr durchgeführt werden können, ist für die Strecke Weisenbach-Landesgrenze eine weitere Anforderung deshalb nicht gemacht worden, weil die Geländestellung auf Schwierigkeiten gestoßen ist, die zunächst behoben werden sollen. Für die Ausgestaltung der bestehenden Bahnlinien ist die Summe von M. 6 114 700 eingestellt, worunter die Ankaufsumme für die Privatbahn Dinglingen-Lahr (296 000 M.) und eine Teilforderung für die Beseitigung schienenebener Wegübergänge enthalten ist. Der Hauptanteil dieser Bausumme fällt auf die Erstellung zweiter Gleise, womit die Leistungsfähigkeit der Bahnlinien namhaft erhöht wird. Den Löwenanteil an den gesamten Bahnbauanforderungen und zwar den Betrag von 19 737 800 Mark nimmt aber auch diesmal wieder die Ausgestaltung der Stationen für sich in Anspruch. Der ständig wachsende Verkehr erfordert die umfangreiche Erweiterung und den Umbau der Bahnhofanlagen in den Verkehrszentren; neben den Verbesserungen für den Personenverkehr sind es insbesondere auch die nach den neuesten technischen Erfahrungen umgestalteten Verkehrsanlagen für den Güterverkehr, welche äußerst namhafte Mittel in Anspruch nehmen. Zur Beschaffung von Transportmaterial ist die Summe von 3 181 700 M. eingestellt. Der Lokomotivbestand erscheint für die nächste Zeit noch ausreichend. Dagegen soll sowohl der Personenwagen-, wie der Gepäckwagen- und Güterwagenbestand eine namhafte Vermehrung erfahren. Die Erörterungen, welche (wie schon früher gemeldet) zu der Resolution führten, wonach in den nächsten 5 Budgetperioden für den Bau von Nebenbahnen durchschnittlich 5 Millionen Mark in jeder Budgetperiode aufgewendet werden sollen, sind im Berichte ausführlich dargelegt. Die Regierung verhält sich bekanntlich ablehnend.

* Karlsruhe, 23. Juni. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Besondere Schwierigkeiten dürften sich noch hinsichtlich der parlamentarischen Behandlung des Elementarunterrichtsgesetzes ergeben. Die Schulkommission der 2. Kammer hat beschlossen beim Plenum zu beantragen, die Schulvorlage nach den Beschlüssen der 1. Kammer anzunehmen. Diese sehen jedoch eine Herabminderung der Gemeindebeiträge vor. Hierzu erklärte die Regierung, daß für sie diese Festsetzung der Gemeindebeiträge unannehmbar sei. Auf diesem Standpunkt steht die Regierung noch heute. Da die zweite Kammer bei der Annahme der Beschlüsse der ersten Kammer aber bereits ganz beträchtliche Konzessionen macht, so dürfte es wohl zu erwarten sein, daß die Regierungen ihren ablehnenden Standpunkt bezügl. der Gemeindebeiträge aufgibt. Von der zweiten Kammer ist zu erwarten, daß sie in dieser Frage fest bleibt, denn gerade die Normierung der Gemeindebeiträge ist für viele Gemeinden eine tiefeinschneidende Frage.

— (Erste Kammer.) Nächsten Mittwoch Nachmittag 2 Uhr besuchen von Karlsruhe aus die Mitglieder der Budgetkommission der 1. Kammer das Heidelberger Schloß, um dort, wie Freiherr E. A. von Goeler in der 1. Kammer sagte, die nicht mehr unbekannte Restauration zu besichtigen.

Hessische Politik.

* Darmstadt, 22. Juni. (Pfarrer Korell) legte heute laut „Darmstädter Tageblatt" gegen die bereits gemeldete Disziplinierung durch das hessische Oberkonsistorium Beschwerde beim großherzoglichen Ministerium ein.

Badischer Landtag.

1. Kammer. — 31. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

‡ Karlsruhe, 23. Juni.

Präsident Prinz Karl eröffnet 9 Uhr 40 Min. die Sitzung. Am Regierungstisch Staatsminister v. Dusch, Oberschulratsdirektor Arnsperger und Regierungskommissäre.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Budgets für

Unterrichtswesen.

Geheimrat Windelband:

Die Berechtigungsfrage ist ja jetzt erfreulicherweise entschieden. Erfreulicherweise sage ich, weil so die stete Beunruhigung der Mittelschulen beseitigt ist. Wie wird sich nun aber der Universitätsunterricht mit dieser Entscheidung abfinden? Es handelt sich ja hier nicht nur um Verschiedenheit der Kenntnisse der Studierenden, weit schwieriger ist hier die ganze methodische Behandlungsweise der Lehrgegenstände. Hier ist dem Universitätslehrer eine ganz neue, schwierige Aufgabe erwachsen. Das „neue Bildungssystem", das erwächst aus der mannigfaltigen Vorbildung der Studierenden, wird sich wohl aus der Praxis ergeben, es fällt die Lösung dieses Problems dem Hochschullehrer zu, da ja die Verwirklichung der Bestrebungen auf eine Einheitsschule wohl noch im weiten Felde liegen. Es ist das vorige Jahrhundert das Jahrhundert der Naturwissenschaften genannt worden; gewiß. Aber es kann dieses Jahrhundert auch das historische genannt werden, denn noch nie ist die Forschung mit solcher Exaktheit und Energie betrieben worden als in diesem Jahrhundert. Ich möchte dem nicht das Wort reden, daß das humanistische Gymnasium beschränkt wird auf die Philologie und die Theologie; sondern es soll auch fürderhin die Grundlage bilden aller höheren Berufsentwicklungen. Dem Vorschlag, die Semesterzahl der Studierenden, welche Mathematiklehrer werden wollen, an den technischen Hochschulen zu beschränken und völlige Freizügigkeit herzustellen, möchte ich durchaus nicht zustimmen. Der Stolz und der Ruhm des badischen Staates ist in der Tat die Erhaltung von 3 Hochschulen, von denen jede anerkennen muß, wie die Regierung trotz der knappen Finanzen die Aufgabe erfüllt, diese Hochschulen auf ihrer Höhe zu erhalten. Die Gastfreundschaft an unseren Hochschulen haben wir Inländern wie Ausländern gleichgewährt. Ich muß bedauern, daß sich die badische Regierung dem Zuge nicht hat entziehen können, die Ausländer anders zu beurteilen, wie die Inländer. Es ist ja wohl ein Unterschied zwischen der Ausländerfrage an der Universität im allgemeinen und an den technischen Hochschulen. Es erscheint mir vollkommen auszureichen, daß bis zu einem gewissen Termin bei gesuchteten Kollegien und in Laboratorien nur Inländer belegen können, dann erst Ausländer. Die Gelder für Ausländer zu erhöhen ist wenig zweckmäßig, da ja durch die Erhöhung der Beiträge die erforderlichen Summen doch nicht gedeckt werden können; dem Zwecke der Verscheuchung der Ausländer möchte ich aber im Interesse der Ausländer entschieden widersprechen. Auch unsere Studierende gehen ins Ausland und nirgends macht man ihnen Schwierigkeiten; was diesen aber gewährt wird, sollte man den Ausländern bei uns nicht versagen. Es ist besonders auch von hoher Stelle ausgesprochen worden, welch' geringes Verständnis man im Ausland hat an dem deutschen Wesen. Da sollte nichts geschehen, daß man die Ausländer von unseren Universitäten verscheucht. Es ist doch unangenehm, wenn man als Ausländer das Gefühl haben muß, ein nicht gern geduldeter Gast zu sein. In Frankreich hat man alles daran gesetzt möglichst viel Ausländer an französische Universitäten zu ziehen. Ich sage das nur, um die badische Regierung zu ersuchen, ihre Stimme im Bundesrat dahin geltend zu machen, daß mit den Prohibitivmaßregeln gegen Ausländer möglichst vorsichtig vorgegangen wird. Ich muß hier den aufrichtigsten Dank aussprechen für die Leute, welche das Krebsinstitut in Heidelberg ins Leben riefen, vor allem dem Leiter dieses Instituts Prof. Dr. Czerny. Die Regierung hat stets daran festgehalten, daß das Institut an eine Universität angeschlossen wird. Es ist dieses Verhalten der Regierung nur zu begrüßen, da ich der Verzettelung solcher Institute entschieden entgegentreten muß. Durch die Dotierung des Krebsinstituts haben manche Wünsche der Heidelberger Universität zurücktreten müssen; besonders beschwert fühlt sich die Bibliothek, für welche die Mittel zur Anschaffung äußerst nötiger Bücher fehlt. Es befindet sich die Heidelberger Universität in der Tat in einer Art „glänzendem Elend". Mein Wunsch geht dahin, daß der Heidelberger Universitätsbibliothek im nächsten Budget wieder eine reichere Dotation zugewendet wird.

Geh. Hofrat Dr. Rümelin:

Die Gehalte in Freiburg stehen noch hinter den Gehälten anderer Hochschulen zurück; die Gehalte in Freiburg betragen für die Professoren nur durchschnittlich M. 1300. Es wäre zu wünschen, daß hier eine Erhöhung der Gehalte der Professoren eintritt. Mit der ablehnenden Haltung der Regierung gegenüber der Anregung in der anderen Kammer, auch die Privatdozenten zu dotieren, erkläre ich mich völlig einverstanden; durch eine solche Maßnahme würde ein zu starker Andrang zum akademischen Lehrfach stattfinden. Energisch Protest möchte ich einlegen gegen die Schaffung persönlicher Ordinariate. Ich halte es für ganz richtig, daß keine Ordinariate geschaffen werden für Orthopädie, Journalistik und andere Nebenfächer. Wünschen möchte ich die Schaffung eines Ordinariats für Kunstgeschichte in Freiburg. Es ist in der 2. Kammer auch die Spaltung der Studentenschaft in Freiburg berührt worden. Die Universitätsbehörde hat keinerlei Veranlassung, in diesen Streit irgendwie einzugreifen. In Freiburg liegen die Verhältnisse anders wie an den übrigen Hochschulen; hier sind die katholischen Studenten und Verbindungen besonders stark. In der 2. Kammer ist die Zulassung zum juristischen Staatsexamen für die Damen befürwortet worden. Wenn die Damen einen Abschluß ihres Studiums wollen, so genügt hier wohl das Doktorexamen. Anders verhält es sich mit der Zulassung der Damen zur Advokatur, der ich nur zustimmen kann; hier wäre allerdings das juristische Staatsexamen erforderlich. Wegen der ungerechten Behandlung der Ausländer kann ich mich nur den Ausführungen des Kollegen Windelband anschließen. In Amerika besonders werden die Ausländer mit großer Zuvorkommenheit behandelt, sodaß der Akt der ungerechten Behandlung der Ausländer seitens der badischen Regierung nur umsomehr zu beklagen ist. Die beiden Universitäten haben den einstimmigen Wunsch geäußert, daß die Ausländer nicht höher belastet werden, u. es ist bedauerlich, daß den Universitäten mit Rücksicht auf die technische Hochschule etwas aufoktroyiert wird, was sie garnicht gewünscht haben.

Geh. Hofrat Dr. Bunte:

Die Zeit wird bald kommen, wo es für die technische Hochschule in Karlsruhe nötig sein wird, neue kostspielige Institute zu errichten, und es ist zu hoffen, daß dann die bad. Regierung ein offenes Herz und eine offene Hand haben wird. Die Berechtigungsfrage wird sobald, als von der einen Seite es gehofft, von der anderen Seite befürchtet wird, nicht in die Erscheinung treten, da ja doch eine überwiegende Zahl der Mittelschulen humanistische Gymnasien sind. In Preußen betragen die gymnasial Gebildeten 80 Proz., während es in Baden ⅔ sind. Die Schwierigkeiten werden entschieden geringer sein, als man sich das heute vorstellt. Jedenfalls sollten die gebildeten Kreise und die Regierung diese Frage nicht aus dem Auge lassen. Zu erwägen wäre auch ob nicht auch in den Gymnasien ein reicheres Maß von Mathematik und Naturwissenschaft aufgenommen wird. Heute ist ja auch ein ganz anderer Gebrauch der Umgangssprachen eingetreten als das vor 100 Jahren der Fall war, sodaß es wohl dringend nötig ist, daß an den Gymnasien auch die Umgangssprachen obligatorisch gelehrt werden. Wenn man sich ein Bildungsideal schaffen würde, so würde man wohl kaum den Lehrplan des humanistischen Gymnasiums zugrunde legen, das Bildungsideal dürfte eher dem gleichkommen, das schon vor 100 Jahren im „Wilhelm Meister" umzeichnet worden ist. Auf dem Gebiete der Erziehung der Mittelschullehrer wünschen wir eine völlige Gleichberechtigung. Bei den Mathematiklehramtskandidaten werden nur 3 Semester technische Hochschule angerechnet; ich würde es bedauern, wenn ein Studierender der Mathematik und Naturwissenschaften seinen Gesichtskreis nicht auch an einer Universität zu erweitern suchen wollte. Ob aber die Universitäten ausschließlich das Recht haben sollen, Mathematiklehrer auszubilden, möchte ich bestreiten; die Kandidaten für Mathematik und Naturwissenschaft an Mittelschulen dürften wohl auch an der technischen Hochschule auf ihre Rechnung kommen. Ich möchte die Regierung bitten, daß sie die Freizügigkeit zwischen der technischen Hochschule und den Universitäten für

---

wiesen zwei Gesänge von Emile Lauber nach Paul Verlaine. Fremdartig für das deutsche Ohr wie die Worte, wie die Empfindung, der diese entsprossen, sind die Töne, in die sie münden. Der Bruder, Joseph Lauber, der vorhin schon erwähnt wurde, brachte dagegen Urdeutsches, Vokalquartette, famos gegeben durch das Basler Vokalquartett. Das ist nun wirkliche Volkskunst!

Besonders hervorgehoben soll eine Gesangskomposition werden, die es in jeder Hinsicht verdient: „Recueillement", für Baritonsolo und Orchester von Gustave Doret. Eines der schönsten Sonette aus Beaudelaire's „Fleurs du Mal" gewinnt durch die Einhüllung in Töne eine solche Intensität der Stimmung, daß es schwer hält, sich wieder aus diesem Banne zu befreien. Und das, trotzdem der Bariton, auf den das fein und leise redende Orchester abgestimmt ist, hier durch den Sopran Frau Troyon-Blaesi's ersetzt wurde. Mit einer solchen Sängerin durfte man sich allerdings auch auf dieses Wagnis einlassen. Als „Clou" des gesanglichen Teils galt vorher das neueste, in letzter Minute erst beendete Werk von Jaques-Dalcroze, die Tragédie d'amour; sept tableaux lyriques pour soprano et orchestre. Diese Erwartung wurde getäuscht. Die tragische Eingebung versagte. Frau Nina Faliero-Dalcroze sang sehr schön; doch liegen ihrer lyrischen Art solche dramatischen Aufgaben eigentlich fern.

Noch muß eine wertvolle Chor-Komposition erwähnt werden: „Mortuus pronobes" (aus „L'homme de douleur" von Marie Lecat) von Paul Renner, der mit den einfachsten Mitteln die stärksten Wirkungen erreicht. Ganz anderer Art ist E. Combes große Ode „Maisson" nach Paul Verlaine, ein pompöses Werk von starker individueller Prägung der Einzelsätze. „Die Quelle" von Ernst Isler betont noch stärker die jeweilige vorübergehende Situation, für mein Empfinden zu stark, um noch voll den einheitlichen Gesamteindruck ungeschwächt zu geben. Unsere ostpreußische Volksdichterin Johanna Ambrosius darf zufrieden sein mit dem musikalischen Bundesgenossen Karl Vogler, der ihr „letztes Lied" sehr schön erklingen läßt. Den Beschluß machen zwei Frauenchöre mit Orchester von Jaques Ehrhart: Deux Noëls, die starken Beifall fanden durch ihre Frische und Herzhaftigkeit.

Alle Chorwerke, deutsche wie französische wurden durch die verstärkte Société chorale de Neuchâtel gebracht, alles in sorgfältigster Einstudierung. Edmund Röthlisberger hatte neben der ungeheuren vorbereitenden Arbeit der Festtage auch noch Zeit gefunden, die Chorwerke einzustudieren.

Was nun unter dieser reichen Ernte Spreu ist, was Weizen, das mag die Zukunft erweisen! W. P.

Das Lied vom Schlachthaus.

(Aus dem amerikanischen Schiller)

Fastidium provoco. Scrupulos frango. Consumptores plango.

Eingeschlachtet zum Verpökeln
Liegt das Schwein in langer Reih';
Keiner darf davor sich ekeln,
Frisch, Gesellen, kommt herbei!
Stopft's in Darm und Büchs'
Unbesehn und fix!
Soll das Werk den Meister loben,
Darf man den Geschmack nicht proben.

Das Werk, das schweinisch wir bereiten,
Man nennt's ein Schweinefleisch-Produkt,
Doch niemand ahnt auch nur von weitem,
Was er mit ihm noch sonst verschluckt
Der Kot, das faulige Gekröse,
Der Abfall, der den Acker düngt,
Was schlecht zu schauen, zu riechen böse,
Empor zum Himmel jaucht und stinkt;
Was in Verwesungsfarben leuchtet
Und wimmelt vom Bazillenschwarm,
Das alles kommt, leicht angefeuchtet,
Hinein in den geduld'gen Darm.
Das ist es ja, wodurch florieret,
Wer sein Geschäft kennt aus dem Grund.
Daß nie der Mensch im Hirn verspüret,
Was er verspeist mit seinem Mund.

Nehmt die Leber dort, die faule,
Mag sie auch recht eklig sein,
Und den Schlund vom Pferdemaule,
Stopft sie in die Wurst hinein!
Quetscht den Hund zu Brei,
Katzenfleisch herbei!
Daß die hochpikante Speise
Jedem schmeck' nach seiner Weise.

Was in des Schlachthofs hohen Mauern
Die Hand geschickt zusammenmengt,
Es wird's kein Späher je bedauern,
Der's an die große Glocke hängt.
Denn wenn die Dividenden glänzen
Und die Tantiemen hochbeglückt,
Wer fragt da, ob mit Heringsschwänzen
Und Huhngeripp die Wurst gespickt?
Wenn groß und größer die Gewinne,
Der Millionär was vor sich bringt,
Was macht im Schmalz die kleine Finne,
Aus der sich kühn der Bandwurm schlingt?

Nur für Deutschland sei die Ware
Säuberlicher zum Export,
Und das gar zu Schauderbare
Laßt aus deutschen Würsten fort!
Nehmt die Katz heraus
Und die tote Maus,
Daß der Deutsche mit Behagen
„Made in Germany!" kann sagen!

(Aus dem Kladderadatsch.)

die Kandidaten des mathematischen und naturwissenschaftlichen Lehramts an Mittelschulen gestattet. An der technischen Hochschule haben im letzten Jahre eine ganze Reihe Herren promoviert: den Doktorgrad erlangten in der Chemie 28, in der Elektrotechnik 6, im Ingenieurwesen 3, im Maschinenwesen und in der Architektur je 5, obwohl sich gerade das letztgenannte Fach der Verleihung des Doktorgrades gegenüber anfänglich ablehnend verhielt. Die Ausländer begrüßen wir an der technischen Hochschule sehr, allein wenn die Ausländer in Form einer erhöhten Auflage ein kleines Gastgeschenk darbringen, so dürfte das kaum einen prohibitiven Charakter tragen.

Staatsminister von Dusch:

Aus den Ausführungen des Geh. Hofrat Bunte habe ich nichts entnehmen können, was mich bewegen könnte, eine Aenderung der Prüfungsordnung für die Mittelschullehrer für Mathematik und Naturwissenschaften vorzunehmen. Man könnte wohl erwägen, ob man die Zahl der Semester an der Hochschule erhöht, allein ein genügender Grund scheint mir nicht vorzuliegen. Die erhöhten Auflagen für die Ausländer dürften doch kaum das Prädikat einer ungastlichen Maßnahme verdienen: der Inländer verdient doch jedenfalls eine etwas zuvorkommendere Behandlung, da er seine Kenntnisse wieder im Inlande verwertet. Das finanzielle Moment spielt hier gleichfalls eine beträchtliche Rolle. Eine Unfreundlichkeit und Ungastlichkeit gegenüber den Ausländern seitens der Regierung liegt keinesfalls vor. Bezüglich der Berechtigungsfrage weist der Minister auf seine gestrigen Ausführungen hin. Die Einrichtung des Doktor- und Diplomingenieurs hat sich durchaus bewährt. Eine Notwendigkeit zur Aenderung der Bestimmungen liegt jedoch nicht vor. Wenn man von einem „glänzenden Elend" der Universitätsbibliothek Heidelberg spricht, so sollte man das Wort „glänzend" möglichst betonen. Redlich ist die Regierung bemüht, die Gehalte der Professoren in Freiburg möglichst mit denen der Professorengehalte der beiden anderen Hochschulen auszugleichen. Nach Möglichkeit wird die Regierung mitwirken an dem Bau der Kliniken in Freiburg. Es ist zu hoffen, daß sich der Wunsch auf Errichtung eines Ordinariats für Kunstgeschichte in Freiburg bald verwirklichen läßt. In den Streit der Studenten der Freiburger Universität hat weder die Unterrichtsverwaltung noch die Universitätsbehörde eine Veranlassung sich einzumischen.

Ministerialrat Böhm

ist der Meinung, daß die Aeußerung, die Heidelberger Universitätsbibliothek befinde sich in einem „glänzenden Elend" durchaus unberechtigt sei. Die Regierung wird alles tun, um den Neubau des Kollegienhauses in Heidelberg zu beschleunigen, damit er bis 1910 fertig gestellt ist. Für die Damen genüge die Doktorpromotion in der juristischen Fakultät vollständig. Weiterhin widerspricht Ministerialrat Böhm der Freizügigkeit der Mathematiklehramtskandidaten.

Oberbürgermeister Beck:

Die Frage der Reorganisation der Unterrichtsverwaltung möchte ich hier anschneiden. Die ganze Erörterung in der Kommission wurde ohne jede Spitze gegen den Oberschulrat geführt. Die Stadtbehörde Mannheim steht mit der Schulbehörde schon seit Jahren im besten Einvernehmen. Im Hinblick auf die umfassende Kompetenz, welche sich das Unterrichtsministerium vorbehalten hat, kommt das Fachelement bei der Zusammensetzung des Unterrichtsministeriums entschieden zu kurz. Der Oberschulrat mochte ja in jener Zeit der völligen Umgestaltung des Schulwesens völlig hinreichend gewesen sein: aber heute muß die Frage aufgeworfen werden, ob nicht durch die Mittelstellung des Oberschulrats zuviel Zeit und Kraft vergeudet, vielleicht auch die Erledigung der Geschäfte sehr erschwert wird. In Hessen hat man die Notwendigkeit einer solchen Vereinfachung eingesehen, indem man sämtliche Mittelstellen aufgehoben hat. Die Schaffung einer selbständigen Unterrichtsabteilung im Ministerium wäre wohl keine Vereinfachung, wohl aber eine Vereinfachung. Eine Stimme nur herrschte in der Kommission darüber, daß der Lösung entschieden widersprochen werden müsse, daß der jeweilige Oberschulratsdirektor ins Ministerium eintreten könnte. Im Interesse der Mittelschulen ist eine Besserstellung der Mittelschullehrer bei der Revision des Gehaltstarifs dringend zu wünschen: denn es ist nicht zu leugnen, daß die Mittelschullehrer quantitativ und qualitativ den an sie gestellten Ansprüchen nicht genügen. Den Leitern von Mittelschulen sollten höhere Zulagen gewährt werden, als das bisher der Fall ist. Die Verwendung der Reallehrer an den Mittelschulen wird immer mehr eingeschränkt; es scheint, als ob deren Mitwirkung an den Mittelschulen ganz ausgeschaltet werden solle. Durchaus berechtigt scheint mir der Wunsch der Reallehrer, daß sie die Leitungen der Bürgerschulen besetzen können. Jedenfalls sollte man das Gebiet scharf begrenzen, auf dem die Reallehrer noch als vollberechtigte Lehrer wirken können. Die Existenz der zahlreichen Mittelschulen schließt die Gefahr in sich, daß die Eltern ihre Kinder den Volksschulen entziehen; in der Mittelschule erlangen diese Kinder, wenn sie schon mit dem 14. und 15. Lebensjahr austreten, nur einen Torso von Kenntnissen und vermehren dann die Zahl der schulisch verkrachten Existenzen. Diesem Mißstand sollte man begegnen durch unerbittliches Sitzenlassen in den untersten Klassen und durch Belehrung der Eltern. Der höheren Bemessung des Schulgeldes an den Mittelschulen sollte man eine stärkere Befreiung vom Unterrichtsgeld an befähigte Unbemittelte gegenübertreten lassen. Könnten die Städte statt des Vorschlagrechtes die freie Versetzbarkeit eintauschen, so würden die Mittelschulen dabei besser fahren. Die Sorge, ein richtiges Verhältnis zwischen ständigen und unständigen Lehrkräften zu schaffen, müssen die Städte der Schulbehörde überlassen.

Hierauf wird die Debatte abgebrochen. — Schluß der Sitzung ¾1 Uhr. Nächste Sitzung: Heute nachmittag 3 Uhr: Fortsetzung der Debatte.

* * *

2. Kammer. — 106. Sitzung.

Karlsruhe, 23. Juni.

Erster Vizepräsident Lehnter eröffnet 9 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister v. Marschall und Regierungskommissäre.

Spezialberatung des Eisenbahnbudgets.

Eingegangen ist eine Petition, die Restaurierung des Heidelberger Schlosses betr., ferner ein Gesetzentwurf, die provisorische Forterhebung der Steuern vom 1. bis 10. Juli betr.

Abg. Dr. Gönner bedauert, daß der Wunsch der Karlsruher nach einem billigen Sonntagszug nach Baden bei der Generaldirektion kein Entgegenkommen gefunden habe. Man habe auf den Hardtwald hingewiesen; derselbe sei aber doch kein Ersatz für das, was Baden-Baden an Naturschönheit biete, ganz abgesehen von der „fliegenden Gesellschaft", die im Hardtwald jetzt ihr Unwesen treibe. Er möchte deshalb die Generaldirektion nochmals bitten, diese Bitte einer wohlwollenden Erwägung zu unterziehen.

Abg. Brodmann befürwortet Einführung des Vollbetriebs auf der Strecke Radolfzell—Mengen.

Abg. Gierich glaubt darauf hinweisen zu sollen, daß die Station Ettlingen seit dem Betrieb der Albtalbahn von der Generaldirektion inbezug auf das Halten der Schnellzüge etwas vernachlässigt werde. Des weiteren befürwortet Redner eine Herabsetzung der Tarife auf der Albtalbahn und die Herstellung eines zweiten Gleises Karlsruhe—Ettlingen.

Minister v. Marschall wendet sich gegen die Wünsche Gönners inbezug auf den Sonntagsverkehr nach Baden, da bei dem zukünftigen Tarif man für 1 M. 50 Pfg. jeden Tag nach Baden fahren könne. Die Residenz habe aber nicht nur den Hardtwald, sondern auch Durlach mit seinem herrlichen Röttnerwald. Die Herabsetzung der Taxen auf der Albtalbahn werde er befürworten.

Abg. Pfeiffle bringt Beschwerden gegen die Heidelberger Bahnhofsleitung vor, die Behandlung der Dienstleute betr.

Abg. Kolb befürwortet nochmals die Wünsche der Karlsruher Dienstmänner und wendet sich gegen den Zuschuß von 12 000 Mark an die Güterbestätterei; dieselbe werde auch ohne denselben ein gutes Geschäft machen.

Bei dem Titel „Güterverkehr" wird gleichfalls eine Reihe von Wünschen lokaler Natur vorgebracht.

Abg. Geppert vertritt die Verbilligung der Obsttarife; es habe fast den Anschein, als ob ausländisches Obst im Transitverkehr zu billigeren Frachten geführt werde, als das einheimische. Er bitte auch die Frage zu erwägen, Sondertarife für Frühobst vom 1. Juni bis 1. September einzuführen. Damit würden verschiedene Gegenden einen bedeutenden Vorsprung erreichen. Baden sei bemüht, die Transporte so rasch wie möglich vorwärts zu bringen, im Gegensatz zu den norddeutschen Bahnen. Wünschenswert sei auch die Einführung von Kühlwagen, um die Erdbeeren in entferntere Gegenden zu führen. Die Einrichtung der Tarife für landwirtschaftliche Erzeugnisse im Expreßgutverkehr sollte auch von den Privatbahnen übernommen werden, wie vor allem der Bühlertalbahn. Die Fahrdienstbeamten sollten aber auch darauf sehen, daß mit dem Obst auf den Transporten etwas vorsichtig umgegangen werde.

Abg. Pfefferle tritt diesen Ausführungen, insbesondere inbezug auf Gewährung von Sondertarifen bei. Vor allem müsse man bemüht sein, das Obst möglichst rasch und billig fortzubringen.

Generaldirektor Roth: Die Generaldirektion sei dankbar für jede gegebene Anregung auf diesem Gebiete. Die Bestimmungen über tunlichste Schonung des Obstes auf den Transporten würden dem Personal in Erinnerung gebracht werden.

Abg. Kolb unterstützt die Ausführungen Gepperts und greift auf das amerikanische System zurück inbezug auf den Versand von Obst.

Abg. Vogel beklagt, daß die badischen Bahnen den Pächtern der Mannheimer Lagerhäuser das elektrische Licht teuerer berechnen wie die pfälzischen Bahnen.

Betriebsdirektor Engler: Wenn in Kehl das elektrische Licht billiger sei wie in Mannheim, so komme das daher, daß in Kehl die Elektrizität billiger herzustellen sei wie in Mannheim.

Abg. Vogel würde dann vorschlagen, die Verwaltung beziehe ihr elektrisches Licht von der Stadtverwaltung.

Bei dem Titel „Bodenseeschiffahrt" bittet Abg. Büchner für einen besseren Fahrplan auf dem Ueberlingersee sorgen zu wollen. Dringend notwendig sei ferner eine bessere Verbindung Radolfzells mit der Stüri. Das beste sei hier eine gesicherte Dampfschiffahrt, die bisher nur in beschränktem Maße stattfinde. Er möchte bitten, daß der Verkehrsminister die Erhöhung des Staatsbeitrags befürworte.

Bei dem Anteil Badens an der Main-Neckar-Bahn erklärt Abg. Müller, daß der hier eingeführte dreitägige Nachtdienst nur schwer durchzuführen sei. Damit werde eine Ueberlastung schlimmster Art eingeführt. Er hoffe, daß der neue preußische Minister hier Abänderung schaffe. Unsere badischen Vertreter haben darauf leider keinen Einfluß, aber die Regierung sollte dahin wirken, daß die badischen Beamten von solchen Nachtdiensten befreit würden. Er möchte bitten, daß hier eine Besserung eintrete. Der Verkehr auf der Main-Neckarbahn nehme immer mehr zu, so daß es für Weinheim notwendig sei, mit dem Grund- und Bodenerwerb fortzufahren. Dringend geboten sei eine Abänderung der Schalterverhältnisse, die von den beiden Beamten kaum durchzuführen seien. Mit dem Wagenmaterial sei es auf der Main-Neckarbahn besser geworden. Die Tarifreform sei für die Entwicklung der Main-Neckarbahn von hoher Bedeutung. Den Minister möchte ich fragen, ob es wahr ist, daß auf der Main-Neckarbahn die 4. Klasse eingeführt werden solle. Nach dem 1902 abgeschlossenen Vertrag habe Baden für den badischen Teil das Recht der freien Tarifbildung. Wenn die Verwaltung sich nach Einführung der Tarifreform für die Main-Neckarbahn nicht den Zweipfennigtarif für die 3. Klasse im beschleunigten Personenzug vorbehalten haben würde, wäre die aufblühende Stadt Weinheim außerordentlich geschädigt, denn die Weinheimer Geschäftswelt müßte nicht nur mehr zahlen, sondern auch weniger einnehmen, da der Fremdenverkehr zurückgehen werde.

Minister v. Marschall: Die Frage, welche Tarifsätze auf der Main-Neckarbahn Anwendung finden sollen, sei bei der Verhandlung unter den beteiligten Staaten noch nicht entschieden worden. Es konnte eine Vereinbarung noch nicht erfolgen, weil bei der Entscheidung dieser Frage auch die hessische Regierung mitzuwirken hat, welche bei dieser Konferenz nicht vertreten war. Erst in letzter Zeit hätten Verhandlungen stattgefunden, bei denen sich die Regierung dahin ausgesprochen habe, die Einführung der vierten Wagenklasse auf der Main-Neckarbahn zuzulassen. (Hört!) Maßgebend sei hierfür die Erwägung gewesen, daß die Main-Neckarbahn zu einem Drittel dem badischen Staat, zu Zweidrittel aber Preußen und Hessen gehöre. Da wie bisher die Einheitssätze dieser Bahn auch künftig einheitlich sein sollen, so erscheine es geboten, die Einheitssätze der preußisch-hessischen Gemeinschaft auch auf die badische Strecke anzuwenden, zumal künftig die 4. Klasse in den Zügen zwischen Frankfurt und Heidelberg aus Gleichmäßigkeitsgründen durchgeführt werden müsse. Uebrigens werde auch die bayerische Regierung für die pfälzischen Bahnen die 4. Klasse einführen. Die Regierung sei aber mit dem preußischen Eisenbahnministerium darüber ins Benehmen getreten, daß auch die Wagen 4. Klasse in ausreichender Weise mit Sitzbänken ausgestattet würden. Für den Verkehr nach Mannheim kämen die Tarifsätze der preußisch-hessischen Gemeinschaft nur bis Friedrichsfeld in Betracht. Die Erhöhung der Fahrpreise werde sich also etwas reduzieren; im übrigen sei die Regierung fest entschlossen, das Recht, das ihr durch Artikel 7 des Vertrags gegeben, auch fernerhin energisch zu wahren.

Abg. Obkircher erklärt, daß man bei der Tarifreform die Main-Neckarbahn nicht anders behandeln dürfe, wie die übrigen Anschlußbahnen. Der Vertrag von 1902 gebe der Regierung volle freie Hand. Die heute vorgetragenen Gründe für eine andere Behandlung dieser Bahn seien nicht überzeugend gewesen. Nur schweren Herzens habe man sich für die Reform entschlossen unter Beseitigung der 4. Klasse. Hier werde dieser Vorteil Baden wieder aus der Hand gewunden und die 4. Klasse in das badische Land hereingeführt. Er möchte glauben, daß die Bevölkerung an dieser Strecke ein Recht darauf habe, daß die badische Regierung für dieselbe keine anderen Grundsätze zur Anwendung bringe, wie für das übrige Land.

Abg. Kolb (Soz.): Hier zeige es sich am deutlichsten, wie Preußen den Daumen auf Baden drücke und sich nicht einmal um den Vertrag von 1902 kümmere. Man habe auf die hessische Regierung abgehoben, die den Verhandlungen nicht beigewohnt, die hessische Regierung habe überhaupt nichts zu sagen. Hier habe man den besten Beweis, daß Preußen mache, was es wolle. Jetzt wäre es wirklich interessant, zu erfahren, ob die Nationalliberalen nicht in letzter Stunde sich entschließen, gegen die Reform zu stimmen.

Die Abgg. Süßkind, Pfeiffle erörtern die Arbeiterverhältnisse auf der Main-Neckarbahn, worauf Betriebsdirektor Schulz antwortet.

Eingegangen ist ein Antrag auf namentliche Abstimmung über die Anträge der Kommission.

Eingegangen ist ferner ein Antrag der Abgg. Obkircher und Gen. dahingehend, die Anwohner der Bergstraße in gleicher Weise zu behandeln, wie die übrigen Anwohner an den Anschlußbahnen.

Abg. Wilckens hält die Erklärung der Regierung für ungenügend und wenn dieselbe der Budgetkommission bekannt gewesen wäre, würde dieselbe ihrerseits eingegriffen haben. Es ist mir unerfindlich, warum die Bewohner der Bergstraße anders behandelt werden sollen.

Abg. Frühauf erklärt nochmals, daß mit den heutigen Beschlüssen die Selbständigkeit der badischen Bahnen begraben werde. Zum mindesten sollte man doch den Abschluß der verschiedenen Verträge abwarten. Man sollte auch heute noch einmal die ganze Angelegenheit verschieben, um die wichtige Frage eingehend prüfen zu können. Daß man vorsichtig sein müsse, habe die heutige Erklärung der Regierung bewiesen. Wer wisse, was nicht noch alles kommen werde.

Abg. Binz (nat.) Auch die letzten Ausführungen Frühaufs wie Kolbs hätten ihn zu keiner andern Ueberzeugung bringen können. Derselbe habe unter seiner Preußenfurcht allerlei Phantasiebilder vorgezaubert und Preußen geradezu als eine boa constrictor. Heute handle es sich darum, ob es notwendig, die Kommissionsbeschlüsse auch auf die Main-Neckarbahn zu beziehen. Wenn die Regierung sich nicht davon überzeugen könne, so könne man sie allerdings auch nicht zwingen (lebhafter Widerspruch). Wir müssen aber die Regierung bitten, von dem unserem Lande eingeräumten Rechte in dem Vertrag mit Preußen Gebrauch zu machen. In der Kommission habe man allerdings angenommen, daß die Main-Neckarbahn eine Ausnahme nicht machen sollte.

Abg. Obkircher hat die Ueberzeugung, daß die Regierung dem Willen der Volksvertretung entsprechen werde, wenn sie irgend wie könne. Er verstehe, daß der Abg. Frühauf gern eine Verzögerung der ganzen Angelegenheit herbeiführen möchte. Es wäre höchst gefährlich, auf grund einer höchst subjektiven Auffassung das Volk „aufzuklären", man müsse auf dem Boden der Tatsachen, der objektiven Behandlung stehen bleiben. Er hätte erwartet, daß der Minister eine Erklärung abgebe; falle dieselbe negativ aus, so müsse die Angelegenheit an die Kommission zurückverwiesen werden, und wenn die Regierung darauf verharre, so könne man dazu kommen, gegen die Reform zu stimmen.

Minister v. Marschall: Wenn die Resolution, wie sie nun vorgeschlagen, die Mehrheit finde, so werde das für ihn ein Anlaß sein, die Frage nochmals in ernsteste Erwägung zu nehmen. (Heiterkeit.)

Abg. Kolb wendet sich gegen die Regierungserklärung. Abg. Wilckens beantragt, die Angelegenheit an die Kommission zurückzuverweisen, da dieselbe in eine kritische Lage gekommen. Die Erklärung des Ministers sei ihm nicht ausreichend; die Regierung sei durch Artikel 7 des Vertrags wohl in der Lage, der Resolution zuzustimmen, um die Wünsche durchzuführen. Minister v. Marschall: Wenn die Volksvertretung der Tarifreform nur unter der Voraussetzung zustimmen will, daß auch bezüglich der Main-Neckarbahn die gleichen Tarife Anwendung finden sollen, welche sonst zur Durchführung gelangen und die Regierung anerkenne diese Resolution, so werde sich die Regierung mit dem preußischen Minister ins Benehmen setzen, um die Resolution zur Durchführung zu bringen.

Abg. Wilckens: Wenn die Regierung die bekannte Erklärung nicht abgeben könne, dann werde er dagegen stimmen.

Abg. Frank: Die Regierung hätte die Angelegenheit in der Budgetkommission zur Sprache bringen müssen. Heute sei es Ehrenpflicht der Kammer, die ganze Reform abzulehnen.

Minister v. Marschall erklärt, daß er in der Kommission keine Veranlassung gehabt, auf die Frage einzugehen, da er nicht gefragt worden sei.

Abg. Fehrenbach: Der Minister hätte allerdings die Frage in der Kammer zur Sprache bringen müssen. Hätte derselbe die heutige Stellung schon eingenommen und dieselbe nicht vorgetragen, weil er nicht gefragt worden sei, so wäre zum Tadel der stärkste Ausdruck des Parlamentarismus zulässig.

Die Frage der Tarifreform wird an die Budgetkommission zurückverwiesen.

Schluß ½2 Uhr.

Nächste Sitzung Montag ½5 Uhr. (Volksschulgesetz.)

* * *

Die Tarifreform in Frage gestellt.

Ch. Karlsruhe, 23. Juni. (Privattelegramm unseres Karlsruher Bureaus.) Die Tarifreform an die Budgetkommission zurückverwiesen, das ist das Resultat der Verhandlungen der Zweiten Kammer in dieser Frage. Grund für diese Entscheidung sind die ungenügenden Erklärungen der Regierung, die namens dieser Minister von Marschall in der Frage abgab, wie sich die Tarifverhältnisse künftighin auf der Main-Neckar-Bahn gestalten sollen. Den Stein brachte der Abg. Müller (natlib.) ins Rollen, einer der 5 nationalliberalen Abgeordneten, die der Tarifreform gegenüber von Anfang an eine ablehnende Haltung einnahmen. Er fragte bei der Regierung an, ob es wahr sei, daß auf der Main-Neckarbahn die 4. Wagenklasse eingeführt werden solle. Nachdem 1902 abgeschlossenen Vertrage habe Baden für den badischen Teil das Recht der freien Tarifbildung. Minister v. Marschall gab auf diese Anfrage zur Antwort, daß die Tarifbildung auf der Main-Neckarbahn unter den beteiligten Staaten eine Lösung noch nicht erfahren habe. Verhandlungen hätten erst in letzter Zeit stattgefunden, bei denen sich die badische Regierung dahin ausgesprochen habe, die Einführung der 4. Wagenklasse auf der Main-Neckarbahn zuzulassen. Die Mitteilung erregte im Hause Berechtigten Unwillen, der auch dadurch nicht beseitigt werden konnte, daß der Minister weiterhin erklärte, die Regierung sei fest entschlossen, das Recht der freien Tarifbildung, das ihr durch Artikel 7 des Vertrages zustehe, fernerhin zu wahren. Steht doch diese Erklärung in diametralem Gegensatz zu der eingangs der ministerlichen Rede abgegebenen Mitteilung, bezüglich der Zustimmung Badens zur Einführung der vierten Wagenklasse auf der Main-Neckarbahn. Abg. Obkircher (natl.) entgegnete dem Minister, daß für die Main-Neckarbahn dieselben Grundsätze in Anwendung kommen müßten, wie bei den Bahnen des übrigen Landes. Mit einigen Mitgliedern der Kammer stellte Obkircher den Zusatzantrag zur Resolution der Budgetkommission, daß die Bahnen der Bergstraße in gleicher Weise zu behandeln seien, als die übrigen Bahnen. Abg. Wilckens (natl.) erklärte, die Regierungserklärung auf die Anfrage des Abg. Müller für ungenügend; es sei auch nicht einzusehen, daß die Main-Neckarbahn anders behandelt werden sollte. Mit besonderer Schärfe wandten sich die Abgg. Kolb und Frühauf gegen die Regierung. Der Abg. Obkircher forderte alsdann die Regierung auf, eine bestimmte Erklärung dahin abzugeben, daß sie den Willen der Kammer respektieren werde, worauf Minister von Marschall folgende mit großer Heiterkeit und zugleich wachsender Erregung des Hauses aufgenommene, lapidare Erklärung abgab: „Wenn die Resolution, wie sie hier vorgeschlagen ist, die Mehrheit des Hauses findet, so wird das für die Regierung ein Anlaß sein, die Frage nochmals in Erwägung zu ziehen." Sogleich erklärte Abg. Wilckens (natl.) diese Erklärung für ungenügend und beantragte die Rückverweisung der Tarifreform an die Kommission. Nunmehr gab Freiherr v. Marschall folgende Erklärung: „Wenn die Volksvertretung der Tarifreform nur unter der Voraussetzung zustimmen will, daß auch bezüglich der Main-Neckarbahn die gleichen Tarife Anwendung finden sollen, welche sonst zur Durchführung gelangen und die Regierung diese Resolution anerkennt, so wird sich die Regierung mit dem preußischen Minister ins Benehmen setzen, um die Resolution zur Durchführung zu bringen." Diese Erklärung steigerte die Erregung der Kammer

MARCHIVUM

aufs Höchste. Mit sichtlichem Unwillen erklärte Abg. Dr. Wilckens, daß er auch diese Erklärung für ungenügend finde; wenn die Regierung eine bestimmte Erklärung nicht abgeben könne oder wolle, und diese auch in der Kommission nicht abgeben würde, so werde er gegen die Tarifreform stimmen. Den Worten Wilckens folgte von allen Seiten des Hauses lebhafter Beifall. Abg. Dr. Frank erklärte, die Regierung hätte die Pflicht gehabt, in der Kommission ihre Absicht kund zu geben, auf der Main-Neckarbahn die 4. Wagenklasse einzuführen. Der Minister suchte hiergegen zu protestieren mit der Berufung darauf, daß die Regierung wegen der Main-Neckarbahn nicht befragt worden sei, er wurde aber vom Abg. Fehrenbach (Ztr.) darauf verwiesen, daß die Regierung zweifellos die Pflicht gehabt hätte, die Frage in der Kommission zur Sprache zu bringen, welcher Auffassung sich auch der Abg. Obkircher (natl.) anschloß. Die Sozialdemokraten erklärten, es sei Ehrensache der Kammer, im gegebenen Augenblick gegen die Tarifreform überhaupt zu stimmen, welcher Meinung die Nationalliberalen und das Zentrum widersprachen. Schließlich wurde die Tarifreform gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Demokraten an die Kommission zurückverwiesen. — Freiherr von Marschall scheint mit seiner Tätigkeit als Minister wenig Glück zu haben; als er vor kurzer Zeit den Gesetzentwurf betr. Die Erbauung einer Nebenbahn von Wallbürn nach Harbheim einbrachte, wurde bei der parlamentarischen Behandlung dieser Vorlage in der Zweiten Kammer der Gesetzentwurf, welchen als ersten in seiner kurzen Tätigkeit der Minister verteidigte, entgegen der wiederholten Vorstellung des Ministers an die Kommission zurückverwiesen. Und heute, wo die Tarifreform, die zweite vom Minister Marschall verteidigte Regierungsmaßnahme, ebenfalls an die Kommission zurückverwiesen. In den Kreisen der Abgeordneten, sowohl der Nationalliberalen wie des Zentrums, hat eine berechtigte Mißstimmung gegen den Minister infolge seiner heutigen Erklärungen Platz gegriffen, umsomehr, als das Zustandekommen der Tarifreform durch das Verhalten der Regierung sehr in Frage gestellt worden ist.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 23. Juni.

* **Jubiläumsfeierlichkeiten im Friedrichspark.** Bekanntlich feiert dieses Jahr die Parkgesellschaft ihr 20jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wird die Verwaltung in nächster Zeit einige besondere Festlichkeiten arrangieren. Die erste Feier findet am kommenden Donnerstag, 28. ds. statt. Dem hohen Protektor der Gesellschaft, dem Großherzog, wird an diesem Abend in besonderer Weise gedacht werden. Aufsichtsrat und Vorstand versammeln sich im Park zum gemeinschaftlichen Abendessen. Vorgesehen ist ein größeres Gartenfest mit italienischer Nacht, wobei das Kaimorchester konzertieren wird. Zur Vorfeier ist am kommenden Mittwoch abend Doppelkonzert, ausgeführt von dem Frankfurter Solo-Quartett und der vollständigen Grenadierkapelle. Eine weitere Festlichkeit wird dann einige Tage später für die Parkabonnenten abgehalten werden. Geplant ist ein Gartenfest mit Reunion und großes Doppelkonzert. Im Freien konzertiert das Kaimorchester, im großen Saale wird die Grenadierkapelle zum Tanz aufspielen.

* **10. Sommerkonzert des Kaimorchesters im Nibelungensaal.** Ein ausgesucht schönes und abwechslungsreiches Programm bringt das 10. Sommerkonzert des Kaimorchesters, das morgen Sonntag abend im Nibelungensaal stattfindet. In erster Reihe steht Franz Liszts grandiose symphonische Dichtung „Die Hunnenschlacht". Die Anregung zu diesem gewaltigen Tonwerk gab das berühmte Kaulbach'sche Gemälde gleichen Namens: eine Darstellung jener furchtbaren Schlacht, in welcher (451 n. Chr.) die Hunnen mit ihrem Heerführer Attila nach dreitägigem blutigen Ringen den germanischen und romanischen Völkerschaften erlagen. Die Sage läßt die Geister der Erschlagenen den erbitterten Kampf in den Lüften fortsetzen. In Liszts symphonischer Dichtung sind die Geister der gefallenen abendländischen Kämpfer durch eine Choralmelodie (in scharfem Gegensatz zu den wilden Motiven der Hunnen) gekennzeichnet. Mit Orgelklang und jubelnden Choralgesängen feiern am Schluß die christlichen Heerscharen ihren Sieg. — Herr Konzertmeister Emil Weimersshaus spielt Arie und Finale aus dem Goldmark'schen Violinkonzert. Bei zwei Nummern, der Meditation über das erste Bach'sche Präludium von Gounod und bei dem Altniederländischen Dankgebet von Kremser, wird die große Orgel (Herr Musikdirektor Hänlein) in Tätigkeit treten.

* **Rheinfahrten.** Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß Karl Arnheiters Erben morgen Sonntag vormittag 10 Uhr wieder eine Hafenrundfahrt und nachmittags 2 Uhr eine Fahrt nach Worms unternehmen. Die Rückfahrt von Worms findet abends 6 Uhr statt.

* **Der Bezirksverein Baden-Pfalz im Deutschen Fleischerverband** wird am 26. und 27. ds. Mts. in Lahr (Baden) einen Bezirkstag abhalten. Das hierfür aufgestellte Programm lautet: Dienstag, 26. Juni: Von morgens 11 Uhr ab Empfang der Gäste am Bahnhof. Karten- und Abzeichenabgabe im Verhandlungslokal Gambrinushalle. Nachmittags präzis 2½ Uhr: Beginn der Verhandlungen im Saale der Gambrinushalle. Nach dem Schluß gemeinsames Abendessen im Gasthaus zum Löwen. Mittwoch, 27. Juni: Morgens 9 Uhr Zusammenkunft bei den Kollegen Holweg und Haberer, nachher gemeinsamer Ausflug in die Umgegend Lahrs. Für die Verhandlungen ist nachstehende Tagesordnung festgesetzt: 1. Begrüßung. 2. Jahresbericht. 3. Rechenschaftsbericht. 4. Abmachung mit dem Bad. Bauernverein und Kommissionssitzung betr. Ausschaltung des Zwischenhandels. (Referent Dan. Groß-Mannheim). 5. Viehteuerung und ihre Wirkung. 6. Abwehr ungerechter Angriffe. (Referent: Obermeister H. Koch-Heidelberg). 7. Prüfungsrecht. (Referent: Obermeister H. Rößler-Baden-Baden). 8. Verkauf kranken Viehes. (Referent: H. Scharf-Frankenthal). 9. Borgunwesen. (Referent: Obermeister H. Rößler-Baden-Baden). 10. Errichtung einer Sterbekasse. (Referent: K. Klausmann-Freiburg). 11. Wirtschaftliche Einrichtungen im Fleischergewerbe. (Referent: G. Mößinger-Mannheim). 12. Aufhebung der Grenzsperre. (Referent: Norherr-Konstanz). 13. Wahl eines Mitgliedes zum Verbandsvorstand. 14. Vorstandswahl. 15. Wahl des Ortes des nächsten Bezirkstages. 16. Delegiertenwahl zum Verbandstag nach Königsberg. 17. Verschiedenes. — Nachdem im verflossenen Jahre wegen des Verbandstages in Freiburg ein allgemeiner Bezirkstag nicht stattfand, ist dieses Jahr ein möglichst zahlreicher Besuch desselben von seiten der angeschlossenen Innungen und einzelnen Meister umsomehr erwünscht, als auch die für das Fleischer-Gewerbe sehr ernsten Zeiten gebieterisch eine Aussprache der Berufskollegen erheischen.

* **Das halbe Ohr abgebissen.** Die Taglöhner Johann Schleich und Michael Heckmann gerieten am 4. Mai aneinander. Schuld waren die Frauen, die bis 9 Uhr abends auf der Messe gewesen waren, sodaß die Männer kein Abendessen bekamen. Schleich und Heckmann gingen dann auch auf die Messe und als sie um 11 Uhr zurückkamen und die Frauen — es sind Schwestern — in Schleichs Wohnung vorfanden, gab es eine Szene. Um 12 Uhr nachts rückte Heckmann, der schon bei dem ersten Rencontre gegen Frau Schleich hatte vorgehen wollen, noch einmal vor die im gleichen Hause befindliche Wohnung seines Schwagers und schlug solchen Lärm, daß die Hausbewohner erwachten. Der Schlußeffekt war der, daß Schleich seinem Schwager Heckmann das rechte Ohr an seinem oberen Teile vollständig abbiß, sodaß dieser dauernd entstellt ist. Das Schöffengericht sah sich deshalb veranlaßt, die erhebliche Strafe von 3 Monaten 8 Tagen Gefängnis gegen Schleich auszusprechen.

* **Zwangsversteigerung.** Bei der Versteigerung des Bauplatzes Stephanienpromenade 2, dem Wirt Jakob Jäckel Eheleuten gehörig, blieb Bauunternehmer Franz Xaver Schmidt und Architekt Julius Schmidt, beide dahier, mit dem Gebot von 38 400 Mark Meistbietende. Zuschlag in einer Woche. — Bei der Versteigerung der Hofraite mit Gebäulichkeiten der Architekt Adolf Bersch Eheleute in Mannheim, Kleinfeldstraße 8, blieb Hofwagenfabrikant Menold von hier mit dem Gebot von M. 2000 Meistbietender. Außerdem sind Hypotheken zu übernehmen in Höhe von M. 26 400. Zuschlag in einer Woche. — Das Hausgrundstück mit Hausgarten der Bauunternehmer L. Kopp Eheleute hier, Pumpwerkstraße 28 wurde dem Handelsmann Levi in Konstanz um M. 11 000 zugeschlagen. Hypotheken sind keine zu übernehmen. Gesamtkaufpreis des Grundstücks M. 11 000. Amtliche Schätzung in gleicher Höhe.

* **Die Anklage gegen den Leichenbiener Matter** wird aller Wahrscheinlichkeit nach vor der Strafkammer verhandelt werden und nur auf Beleidigung lauten, da es einen besonderen Paragraphen für das Vergehen Matters an der Leiche der Frau Schepers nicht gibt. Nach § 185 kann aber auch in diesem Falle auf Gefängnis bis zu 2 Jahren erkannt werden.

* **Restaurationsarbeiten am Ballhause.** Das Ballhaus erhält nunmehr eine bedeutende Erweiterung durch die Restaurierung des seit der letzten Beschießung Mannheims als Ruine daliegenden nördlichen Flügels. Die bei der Vergrößerung des Saales notwendigen Sicherheitsvorkehrungen werden durch Schaffung einer bis unter das Dach reichenden großen gedeckten Veranda getroffen. Heute vormittag fand man bei den Grabarbeiten am Baue ein noch sehr gut erhaltenes Skelett, wahrscheinlich aus der Sturm- und Drangperiode Mannheims.

* **Zwei Kinder überfahren.** Heute mittag zwischen 12 und 1 Uhr wurden in der 4. Querstraße in der Nähe des alten Neckarschulhauses von einer leeren Rolle zwei Kinder überfahren. Während das eine unverletzt blieb, erlitt der 11jährige Sohn Wilhelm des Pflügerwegstraße 9 wohnhaften Fuhrmanns Schwab einen Bruch des linken Oberschenkels und mußte mit dem Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus transportiert werden. Der Vorfall verursachte einen großen Menschenauflauf.

Aus dem Grossherzogtum.

□ Schwetzingen, 22. Juni. Die Arbeiten für den in den hiesigen Bahnhofanlagen zu errichtenden Jubiläumsbrunnen, über den vor einiger Zeit von uns berichtet wurde, sind nunmehr vergeben und zwar an die Firma Haßler u. Scheyl dahier. Die Granitarbeit als solche wird von einer Karlsruher Firma ausgeführt, weil sich insbesondere der Schöpfer des Entwurfs, Herr Professor Hofacker in Karlsruhe, in liebenswürdiger Weise erboten hat, die Arbeiten zeitweilig selbst zu überwachen. Die Erstellung des Brunnens soll bis zum goldenen Hochzeits-Jubiläum des Großherzogspaares beendet sein, so daß an diesem Tage die feierliche Einweihung stattfinden kann. Das Werk ist als laufender Brunnen gedacht nebst einer kleinen Fontäne. Ueber einen wasserspeienden Löwenrachen sind die aus Bronze gefertigten Bildnisse des Großherzogs und der Großherzogin angebracht, als sichtbares Zeichen der Liebe und Verehrung seitens der hiesigen Einwohnerschaft, die ja öfters die Ehre hat, das hohe Fürstenpaar hier begrüßen zu dürfen. Die Ausführung des Monumentes geschieht in hellem Schwarzwaldgranit und dürfte nebst gärtnerischer Anlage, Wasserleitungs- und Kanalisationsarbeiten auf etwa 5000 M. zu stehen kommen.

Sport.

* Der Militärbrieftauben-Verein „Columbia" veranstaltet morgen Sonntag sein diesjähriges Preiswettfliegen mit alten Tauben ab Hannover (430 Klm.). Die Tauben werden nach ihrem Eintreffen im Lokale J 7, 11 ausgestellt, woselbst auch die Preisverteilung stattfindet.

* **Der Schwimmklub Salamander, Mannheim** veranstaltet, wie schon kurz gemeldet, morgen Sonntag in dem neuerbauten Hallenschwimmbad an der Bergheimerstraße in Heidelberg ein großes Schauschwimmen, welches durch seine Vielseitigkeit allgemeines Interesse erregen dürfte. Das Programm enthält Schulschwimmen in allen Lagen, Kunst-, Kür-, Barrieren- und Zöglingsspringen, Schnellschwimmen, Brust-, Seite- und Rückenschwimmen, Zöglingsschwimmen, Rettungsvorführungen, Staffettenschwimmen und Wasserballspiel. Außerdem ist ein Schwimmen für Heidelberger Herren vorgesehen. Das Fest nimmt um halb 3 Uhr seinen Anfang.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. Vorzubereiten: Opern: 5. Juli: Oper. — 6.: Manon. — 8.: Meistersinger". — 10. Fledermaus. — 12.: Pagliacci. Cavalleria rusticana. Erstes Gastspiel: Signore Silvano Isalberti von Mailand und Frau Frida Felser von der Kaiserl. Königl. Hofoper Wien. — 14.: Carmen. Zweites Gastspiel: Signore Silvano Isalberti von Mailand und Frau Frida Felser von der Kaiserl. Königl. Hofoper Wien. — 15.: Oper. — Schauspiele: 4. Juli: Gedächtnisfeier für Ibsen. Dramatischer Epilog: Wenn wir Toten erwachen. — 7.: Schüler-Vorstellung: Wilhelm Tell. — 8.: N. Th.: Ihr zweiter Mann. — 9.: Heimat. — 15.: N. Th.: Im weißen Rößl.

Großh. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Wegen plötzlicher Unpäßlichkeit des Fräulein Brandes und da es der Intendanz nicht gelungen ist, in letzter Stunde für die Partie der „Brünnhilde" einen geeigneten Ersatz zu finden, kann die für Sonntag angekündigte Aufführung der „Götterdämmerung" nicht aufrecht erhalten werden. Dafür gelangt die Oper „Mignon" von Ambroise Thomas zur Wiederholung. Anfang der Vorstellung 6½ Uhr. Da für die B-Abonnenten die Aufführung der „Götterdämmerung" morgen ausfällt, soll dieselbe Anfang Juli im Buchstaben B nachgeholt werden.

Vom Theater. Mit Bezug auf den Unfall des Hofopernsängers Vanderstetten in der Aufführung des „Trompeter von Säkkingen" war ausgeführt worden, daß die Verbandskästen des Hoftheaters einer gründlichen Revision bedürften. Wie wir uns nun heute früh überzeugen konnten, befinden sich die Verbandskästen, derer im ganzen drei vorhanden sind, vollständig in Ordnung.

Fräulein Tina Heinrich, die bekanntlich mit Ablauf dieser Spielzeit aus dem Verbande der Mannheimer Hofbühne ausscheidet, ist der „Köln. Ztg." zufolge unter sehr günstigen Bedingungen an die neue rheinische Operettenbühne, das „Metropoltheater" in Köln, engagiert worden. So sehr man nun Fräulein Heinrich eine Verbesserung ihrer Stellung gönnen mag, so sehr wird man hier ihren Weggang bedauern; hat sie doch das Mannheimer Publikum in den Jahren ihres Hierseins so manches liebe Mal durch ihre hübsche Gesangskunst, ihr flottes, munteres Spiel und ihren frischen, schelmischen Humor ergötzt und unterhalten. Auf das, was die beliebte Soubrette der Mannheimer Bühne war, wird noch zurückzukommen und dabei vielleicht auch noch ein Wort über die Gründe zu sagen sein, die die Künstlerin veranlaßten, hier ihre Entlassung einzureichen; für heute sei nur das eine ausgesprochen, daß unser Hoftheater für die kommende Saison einen vollwertigen Ersatz Fräulein Heinrich's, zumal in Bezug auf deren schauspielerische Qualität, bisher nicht gefunden hat. Die Scheidende wird in den nächsten drei Wochen noch einige Male auftreten; am 10. Juli wird sie, wie wir hören, zum letzten Mal eine größere Partie singen, die Adele in der „Fledermaus", und man kann wohl annehmen, daß Fräulein Heinrich bei dieser Gelegenheit Gegenstand herzlicher Ehrungen seitens der Mannheimer Theaterbesucher sein wird.

cc. **Zum 80. Geburtstag Wilhelm Frey's.** Der hochverdiente Mannheimer Künstler und Großh. Galeriedirektor Wilhelm Frey feiert morgen Sonntag seinen 80. Geburtstag. Die neuesten Werke dieses Meisters unserer einheimischen Kunst sind von so jugendfrischem Geist und darstellerischer Kraft erfüllt, daß sie auch nicht das Geringste von dem Lebensalter ihres Schöpfers verraten. Frey ist am 24. Juni 1826 in Karlsruhe geboren und genoß daselbst den Unterricht des hervorragenden Tiermalers Kunz, dem Begründer der neueren deutschen Tiermalerei. Frey gelangte jedoch erst spät zur Ausübung seines Berufes als Maler. Vorher hatte ihn seine helle, schöne Tenorstimme in die Welt der Bühne gelockt. Er wurde mit den besten Rollen des lyrischen Tenors auf ersten deutschen Bühnen betraut und sang u. a. auch auf der Mannheimer Bühne in den fünfziger Jahren den Troubadour. Erst im Jahre 1870 widmete er sich ausschließlich der Malerei, nachdem er schon längst neben seiner Tätigkeit als Bühnenkünstler sich mit malerischen Studien befaßt hatte. Rasch gewann er als Maler Namen und Ruf. Auf den internationalen Ausstellungen zu Edinburg 1887 und im Krystall-Palast zu London 1888 erwarb er sich die silberne Medaille. In München wurde er in die Jury des Glaspalastes gewählt. Nach Mannheim kam er 1895, vom Großherzog zum Direktor der hiesigen Großh. Galerie ernannt und später mit dem Zähringer Löwenorden erster Klasse ausgezeichnet. Hier in Mannheim entfaltete Frey eine außerordentlich rege Tätigkeit. Seine Kunst gewann noch freiere Bewegung wie in München und erreichte eine Helle und ein Licht der Farben, die ihn in die vordersten Reihen der modernen Künstler stellt. Seine außerordentliche körperliche Gesundheit und sein jugendfrischer Geist lassen uns noch eine lange Dauer seines unsere Stadt ehrenden, dankenswerten Wirkens erhoffen.

Arbeiterbewegungen.

* Paris, 23. Juni. In Jarbille kam es zwischen streikenden Arbeitern und der Gendarmerie zu einem Zusammenstoße. Mehrere Ausständige wurden verhaftet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 23. Juni. Hier ist man einer weitverzweigten Falschmünzerbande auf die Spur gekommen. Im „Waldhorn" bei Busenbach gelang es der Kriminalpolizei, zwei Mitglieder der Bande zu verhaften.

* Aachen, 23. Juni. Heute fand die Schlußsitzung des Verbandes der deutschen Berufsfeuerwehren statt. Der nächste Verbandstag wird in Stuttgart abgehalten.

* Stuttgart, 23. Juni. (Privat-Telegramm). Am Fuß des Hornisgrind erschlug der Blitz den Kirchengemeinderat Fürth. Seine Frau und seine Schwester wurden schwer verletzt, das Haus stark beschädigt.

* Berlin, 23. Juni. Heute wurden im Auswärtigen Amt die Ratifikationen des deutsch-schwedischen Handelsvertrages ausgewechselt. Der Vertrag tritt am 24. Juni in Kraft.

* Berlin, 23. Juni. Gestern Abend wurde der Kaufmann und Hauseigentümer Robert König in der Elbingerstraße ermordet aufgefunden. Als des Mordes verdächtig wurde die Wirtschafterin und angeblich Verlobte Königs, Maria Loop, die früher unter polizeilicher Aufsicht stand, verhaftet.

* Dresden, 23. Juni. Der ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrates beschloß in seiner heutigen Sitzung, beim Reichskanzler zu beantragen, die Getreidemühlen einer staffelförmigen Besteuerung zu unterwerfen derart, daß die Steuer mit der Höhe der Mahlleistung stufenweise zunimmt.

* Braunschweig, 23. Juni. Der braunschweigische Landtag genehmigte in 2. Lesung mit großer Mehrheit den Lotterievertrag mit Preußen.

* Wien, 23. Juni. Wie aus tschechischer Quelle verlautet, soll nach der Rückkehr des Kaisers aus Reichenberg eine allgemeine Amnestie für politische Verbrechen, die mit Wahlrechtsdemonstrationen im Zusammenhange stehen, erlassen werden.

* New-York, 23. Juni. Präsident Roosevelt beabsichtigt laut „Frkf. Ztg." die Verhaftung Rockefellers, Rogers und anderer Häupter des Oltrusts.

Zum badischen Schulgesetz.

* Karlsruhe, 23. Juni. Wie der hiesige Korrespondent der „Frkf. Ztg." hört, wird die badische Regierung bei der Beratung des Schulgesetzes erklären, daß dasselbe in der Fassung der ersten Kammer unannehmbar sei.

Zur Personentarifreform.

* Stuttgart, 23. Juni. Dem Vernehmen nach wird die Denkschrift der württembergischen Regierung zur Personentarifreform, die dem Landtage bereits zugegangen, aber noch nicht veröffentlicht worden ist, die Einführung der 4. Wagenklasse in den Personen- und Eilzügen mit dem Kilometersatz von 2 Pfg. ankündigen. Um den Einnahmeausfall nicht zu groß werden zu lassen, soll in diesen Zügen die 3. Klasse in der jetzigen Gestalt mit einem Kilometersatz von 3 Pfg. beibehalten werden. Für die 4. Wagenklasse sollen einige hundert alte Wagen 3. Klasse hergerichtet werden, wobei man sich vorbehält, einen Teil der Sitzbänke zu entfernen, um Platz für die Unterbringung von Traglasten für die Passagiere zu gewinnen. Die Landeskarten sollen aufgehoben werden. Die Denkschrift, die sich bereits im Druck befindet, wird in nächster Woche in der Abgeordnetenkammer zur Verhandlung kommen.

Die Kieler Woche.

* Kiel, 23. Juni. Die englische Yacht „Enchomtreß" mit dem Herzog und der Herzogin von Connaught an Bord, traf um ½1 Uhr an der Holtenauer Schleuse ein, um die Fahrt durch den Nordostseekanal nach der Nordsee fortzusetzen. Der Kaiser begab sich an Bord der „Enchomtreß" zur Begrüßung des Herzogspaares und verweilte dort einige Zeit.

Aus Rußland.

* Petersburg, 23. Juni. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Gerüchte, nach denen die Ernennung des Generals Rennenkampf zum Generalgouverneur von Moskau bevorstehen sollte, werden durch die heute amtlich bekanntgegebene Ernennung Rennenkampfs zum Kommandeur des 8. sibirischen Armeekorps widerlegt.

* Petersburg, 23. Juni. Der Bäckerstreik dauert fort; es herrscht deshalb Brotmangel. Auch fehlt es an Fleisch. Die Preise steigen rasch. In dem Petersburger Bezirk soll die sibirische Pest herrschen. Von allen Seiten werden heute partielle Streiks, Agrarunruhen und Erneuerungen unter den Truppenteilen im Reiche und in Petersburger Regimentern gemeldet.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Aus der Handelskammer. Das für alle Interessenten an der Ausfuhr nach Rußland wichtige Zollhandbuch für die Ausfuhr nach Rußland (herausgegeben vom deutsch-russischen Verein zur Pflege und Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen) ist soeben erschienen und kann auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden. Das Buch enthält den geltenden deutsch-russischen Handelsvertrag, den russischen Zolltarif, ein Verzeichnis derjenigen Waren, deren Einfuhr in Rußland verboten ist, ferner Tara-, Maß- und Gewichtstabellen, ein Firmenverzeichnis, ein alphabetisches Inhaltsverzeichnis zum Zolltarif und vieles andere mehr. — Heft 12 der vom Reichsamt des Innern veranstalteten Kontradiktorischen Verhandlungen über Deutsche Kartelle ist soeben erschienen. Das rund 720 Seiten zählende Heft enthält die Verhandlungen der Kartellenquete, über die Verbände der deutschen Spiritus-Industrie am 8., 9. und 10. Februar 1906. Diese sowie die vorhergehenden Hefte, welche die Verhandlungen über das Kartellwesen, in der Steinkohlen- und Koks-, Eisen- und Stahl-, Druckpapier-, Buchhandels- und Tapetenbranche enthalten, können auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen und von den zur Benützung der Bibliothek der Handelskammer Berechtigten ausgeliehen werden.

Aus der Handelskammer. Eine Neuauflage des von Dr. Oskar Borchardt begründeten großen Sammelwerks „Die Handelsgesetze des Erdballs“ ist im Erscheinen begriffen. Die Neuauflage, die von Geheimrat Professor Dr. Joseph Kohler, Berlin, Kammergerichtsrat Dr. Felix Meyer, Berlin, den Handelskammersyndici Heinrich Dove, Berlin und Dr. Trumpler, Frankfurt a. M. herausgegeben, vom Bibliothekar des Reichsmilitärgerichts Dr. Georg Maas redigiert und von zahlreichen Mitarbeitern des In- und Auslandes bearbeitet wird, berücksichtigt das gesamte Handels-, Wechsel-, Konkurs- und Seerecht und gibt den Urtext in allen Landessprachen sowie gegenüberstehend deutsche Uebersetzungen dazu wieder. Die bisher erschienenen Lieferungen, welche Teile der Handelsgesetze Großbritanniens, der Türkei, der Schweiz, Belgiens, Rußlands und Italiens enthalten, können auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

Hochbahngesellschaft. Laut Anzeige im Inseratenteil werden nom. M. 7 200 000 3½prozentige Schuldverschreibungen der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin am Donnerstag, den 28. Juni zum Kurse von 98 Proz. zuzüglich Stückzinsen vom 1. April d. J. ab bei der Deutschen Bank, der Berliner Handels-Gesellschaft, der Mitteldeutschen Creditbank und dem Bankhause Jacquier u. Securius zur Zeichnung aufgelegt. Der Erlös der Anleihe dient zur Abtragung der Bankierschuld und zur Deckung aufgelaufener und auflaufender Baukosten. Die Gesellschaft hat auf das Aktienkapital von M. 30 000 000 steigende Dividenden verteilt, nämlich: für 1903 3½ Proz., für 1904 4 Proz., für 1905 4½ Proz., so daß auch für 1906, wenn die Mehreinnahmen in bisheriger Weise andauern und die neue Linie Knie—Wilhelmsplatz (Charlottenburg) sich den Erwartungen gemäß entwickelt, eine weitere mäßige Steigerung der Dividende erwartet werden darf. Von den geplanten Erweiterungslinien, durch die das Netz der Bahn auf ca. 23 Klmtr. anwachsen wird, und die vom Potsdamerplatz über den Spittelmarkt und den Alexanderplatz durch die Schönhauser Allee bis jenseits des Nordrings gehen, wird der Bau der Strecke Potsdamerplatz—Spittelmarkt nach Genehmigung der Entwürfe durch die Behörden voraussichtlich Ende des Sommers begonnen werden. Damit tritt die Hochbahn in den verkehrsreichsten Stadtteil Berlins ein, für den bisher alle bestehenden Verkehrsmittel nicht genügten. Die neuen 3½prozentigen Teilschuldverschreibungen sind mit halbjährlich fälligen Zinsscheinen versehen und sind in der Zeit vom 1. Oktober 1907 bis zum 1. Oktober 1985, d. h. ungefähr zwei Jahre vor Ablauf der Konzession, durch Verlosung zum Kurse von 105 Proz. zurückzuzahlen. Für ihre Beurteilung kommt in Betracht, daß es sich um die Anleihe eines Verkehrsunternehmens handelt, welches von Beginn an Dividendenerträge aufzuweisen hat, und daß zwischen dem Subskriptionspreis von 98 Proz. und dem Rückzahlungsbetrage von 105 Proz. ein Nutzen von 9 Proz. liegt.

Der Millionenkonkurs des Bankhauses Franz Altmann u. Sohn in Bingen, der seit dem Jahre 1887 noch anhängig ist, geht nun seinem Ende entgegen. Der Schlußtermin ist auf den Anfang Juli nächsthin festgesetzt; für die vielen Gläubiger, unter denen sich mehrere hundert kleinere Leute befinden, dürfte eine Rückzahlung von 9 bis 10 Proz. ermöglicht werden.

Die Akt.-Ges. für Betonbau Diß u. Co. in Düsseldorf hatte in 1905 nach M. 300 695 (M. 101 825) Abschreibungen M. 798 840 Verlust (i. V. aus M. 46 772 Reingewinn 2 Proz. Dividende) bei M. 2 Millionen Grundkapital. Das ungünstige Resultat sei hauptsächlich entstanden durch den Verlust beim Talsperrenbau, die schlechten Preise im Baugewerbe und die großen Abschreibungen. Eine finanzielle Reorganisation bildet den Gegenstand der Erwägungen.

Der Verein für Zellstoff-Industrie in Dresden wird nach einer Mitteilung der Verwaltung voraussichtlich eine Dividende von 5 Proz. (i. V. 4½ Proz.) vorschlagen können.

Zahlungseinstellungen. Die in 1902 gegründete Bankfirma Hermann Cohn in Hirschberg i. Schl. ist nach Meldungen Berliner Blätter mit angeblich sehr bedeutender Unterbilanz zahlungsunfähig und der Inhaber flüchtig. — Aufsehen erregt laut „B. T.“ die plötzliche Abreise des Inhabers der Hammonia-Fahrradfabrik und Metallwarenmanufaktur in Hamburg, Nelten. Der Inhaber nahm 100 000 M. bares Geld mit. Das Verfahren wegen Konkursverbrechens ist gegen ihn eingeleitet. Den Passiven von 500 000 M. stehen 80 Proz. Masse gegenüber.

Vom russischen Ledermarkt. Die von neuem ausgebrochenen Unruhen und Streiks machen sich auch am Ledermarkte fühlbar. Zahlreiche Großbetriebe, besonders in Warschau, liegen schon seit einiger Zeit still. Es macht sich infolgedessen auf dem Rohhäutemarkt eine rückgängige Preisbewegung bemerkbar, trotzdem das Angebot sehr schwach ist. Fertiges Leder behauptete sich zwar im Preise, die unsicheren Verhältnisse im ganzen Lande lassen aber auch hier keinen geregelten Verkehr aufkommen.

Bulgarische Anleihe. Von durchaus zuverlässiger Seite wird berichtet, daß die Anleiheverhandlungen zwischen französischen Banken und der bulgarischen Regierung abgebrochen worden sind, weil im letzten Augenblicke Uneinigkeit über den Uebernahmekurs entstanden ist. Die angemeldeten Vertreter der Bankgruppe kommen infolgedessen nicht nach Sofia. Die Anleiheverhandlungen dürften erst im Herbst wieder aufgenommen werden.

Mannheimer Effektenbörse

vom 23. Juni. (Offizieller Bericht.)

Die Tendenz der heutigen Börse war ziemlich fest. Gefragt blieben: Pfälz. Spar- und Kreditbank, Landau zu 139 pCt. (140 B.), Gutjahr-Aktien zu 90 pCt., Bad. Assekuranz-Aktien zu 1460 Mark pro Stück, Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien zu 123 pCt. (124 B.) und Freiburger Ziegelwerke-Aktien zu 181 pCt. (Letztere 2 pCt. über gestern.)

Obligationen

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rhfchiff.	
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 bz	u. Seetransport	101.— G
3½ " " " alte M.	95.80 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.25 B
3½ " " " unk. 1904	95.70 bz	4½ Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.50 G
3½ " " " Kommunal	97.50 bz	4% Pfälz. Brauhaus, Worms	102.75 G
Städte-Anleihen.		4½ Herrenmühle Genz	100.— G
3½ Freiburg i. B.	98.50 bz	4½% Mannh. Dampf-schleppschiffahrts-Ges.	102.10 G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	97.80 bz	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.— G
3½ Karlsruhe v. J. 1896	97.40 bz	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	98.— B
3½% Lahr v. J. 1902	97.— bz	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Ver. A.-G. Zellstoff, Waldhof bei Pernau in Livland	101.50 G
4% "	100.— G	4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.— G
4% " v. 1900	100.— G	4½ Speyrer Ziegelwerke	102.10 G
3½% "	97.50 B	4½% Südd. Drahtindustr.	101.25 G
4% Mannh. Oblig. 1901	100.80 G	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Jossen, Worms	101.— G
3½ " " 1885	97.00 B	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.80 G
3½ " " 1888	98.— G		
3½ " " 1895	98.— G		
3½ " " 1898	97.50 B		
3½ " " 1904	97.30 B		
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G		
3½% Wiesloch v. J.	98.25 G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.25 G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	133.—	Br. Ritter, Schwetz.	98.—	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	128.25	" S. Weltz, Speyer	95.50	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.50	" z. Storch, S.	104.—	103.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	197.—	" Werger, Worms	103.—	—.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Landb.	140.—	139.—	Worms. Br. v. Oertge	—.—	90.—
Rhein. Kreditbank	—.—	143.50	Pfälz. Preßh. u. Spritfbr.	138.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	198.—	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	118.75	118.50	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	90.—
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	71.50	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	" Lagerhaus	96.—	—.—
" Maxbahn	149.—	—.—	Bad. Rück- u. Mitvers.	450.—	—.—
" Nordbahn	141.—	—.—	" Assecuranz	—.—	1460
Heilbr. Straßenbahn	—.—	80.—	Continental. Vers.	—.—	495.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	575.—	565.—
A.-G. f. chem. Industrie	—.—	1.50	Oberrh. Vers.-Ges.	510.—	—.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	455.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	725.—
Chem. Fab. Goldenbg.	188.20	—.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	—.—	322.—	A.-G. f. Seilindustrie	182.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	138.—	Dingler'sche Mschfbr.	124.—	123.—
Wst. A.-W. Stamm	240.—	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
" " Vorzug	—.—	106.—	Emaillw. Maikammer	109.50	—.—
Brauereien.			Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	125.—	Hüttenh. Spinnerei	98.50	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	230.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	263.50	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	282.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	155.—	Kostb. Cell.- u. Papierf.	246.—	—.—
Klefbr. Kühl, Worms	—.—	102.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	120.50
Ganters Br., Freibg.	—.—	110.—	Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	198.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	140.—
Homb. Messerschmitt	82.—	—.—	Portl.-Cement Hdlbg.	146.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	245.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	181.—
Mannh. Aktienbr.	144.—	—.—	" Speyr.	—.—	70.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	52.—	50.—	Würzmühle Neustadt	—.—	130.—
Brauerei Sinner	242.—	—.—	Zellstofffabr. Waldhof	—.—	297.—
Br. Schroedl, Heidb.	222.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	106.—	—.—
Br. Schwartz, Speyer	—.—	130.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	118.75

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

*Frankfurt, 23. Juni. (Fondsbörse.) Die eingetretene Erleichterung des Geldmarktes machte wenig Eindruck auf die allgemeine Geschäftslage. Die Stimmung war trotz der befestigten Kurse aus Newyork sehr ruhig. Es war Geschäftsstille auf allen Gebieten zu beobachten. Der Bahnenmarkt zeigte festere Haltung. Meridionalbahn 2½ pCt. gesteigert. Prince Henri auf die Einnahmen in der 2. Juni-Dekade, welche wieder ein ansehnliches Plus von 50 600 Frcs. aufweist, höher bezahlt. Baltimore and Ohio und Lombarden gut behauptet. Banken lagen gut behauptet. Diskonto Kommandit abgeschwächt. Der weitere Rückgang des Roheisenpreises in Amerika, welcher bereits gestern verstimmte, machte heute infolge der Lustlosigkeit in diesen Werten weiter keinen Eindruck mehr. Feste Haltung bei anziehenden Kursen zeigten heimische Anleihen, besonders Reichsanleihe. Uebrige Staatsfonds ruhig. Russenwerte gebessert. Türkenwerte abgeschwächt. Türkenlose schwächer. Schiffahrtsaktien behauptet. Industriewerte ungleichmäßig. Fester lagen elektrische Werte und einzelne Maschinenfabrikaktien. Trotz der andauernd günstig vorliegenden Situationsberichte in den großen Industriezentren vermochte es keinen Eindruck zu machen. Der weitere Verlauf brachte wenig Veränderung. Die Börse zeigte gegen Schluß abgeschwächte Tendenz. Die Börsenwoche schloß im Vergleich zu den vorhergehenden Tagen in lustloser Haltung. Am Schluß notierten Kreditaktien 209,40 & 20, Diskonto 183,10 à 182,90, Deutsche Bank 235 80, Lombarden 33,60.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4½ Prozent.

Wechsel.

		22.	23.			22.	23.
Amsterdam	kurz	168.62	168.65	Paris	kurz	81.383	81.40
Belgien	"	81.175	81.166	Schweiz. Plätze	"	81.40	81.45
Italien	"	81.45	81.425	Wien	"	85.116	85.15
London	"	20.465	20.467	Napoleonsd'or		16.23	16.30
"	lang	—.—	20.460	Privat-Diskont			3½

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	106.90	107.—	Allg. E.-G. Siemens	194.—	193.50
Südd. Immob.	120.60	120.60	Ver. Kunstseide	409.—	410.—
Eichbaum Mannh.	153.—	153.—	Lederw. St. Ingbert	—.—	55.—
Rh. Akt.-Brauerei	148.—	149.—	Spicharz	113.—	113.—
Parkakt. Zweibr.	118.—	118.—	Walzmühle Ludw.	198.50	198.50
Weltz z. S. Speyer	93.—	93.—	Fahrradw. Kleyer	386.—	384.—
Cementw. Heidelb.	145.—	144.50	Masch. Arm. Klein	—.—	108.50
Cementf. Karlstadt	122.—	121.95	Maschinenf. Baden	206.—	206.—
Bad. Anilinfabrik	454.—	453.50	Dürrkopp	416.—	416.—
Ch. Fbr. Griesheim	262.50	262.50	Maschinf. Grizner	217.50	217.50
Höchster Farbwerk	395.50	396.50	Pfälz. Nähmasch.	139.50	139.50
Vereinchem. Fabrik	322.50	321.—	Schnellpr. Frkth.	189.—	189.—
Chem. Werke Albert	370.20	372.10	Oelfabrik-Aktien	138.05	138.20
Accumul.-F. Hagen	218.—	218.—	Seilindustrie Wolff	130.—	130.—
Acc. Böse, Berlin	85.—	85.—	Lampertsmühl	87.—	87.—
Allg. Elt.-Gesellsch.	229.—	228.50	Zellstoff Waldhof	296.70	297.25
Lahmeyer	148.20	149.40	Kammg. Kais.	170.—	170.—
Eltr. Ges. Schuckert	181.75	181.75			

Staatspapiere. A. Deutsche.

	22	23		22.	23
3½ Dtsch. Reichsanl	99.80	99.75	Tamaulipas	100.65	100.65
3 "	87.90	88.20	Bulgaren	99.60	99.70
3½ pr. konf. St.-Anl	99.80	99.80	1½ Griechen 1890	51.60	51.70
3 "	87.90	88.05	5 italien. Rente	105.—	105.50
4 bad. St.-A.	102.30	102.20	4½ Oest. Silberr.	100.55	100.55
3½ bad. St.-Obl. fl	—.—	—.—	4½ " Papierr.	100.55	100.55
3½ " " M.	98.35	98.35	Oesterr. Goldr.	100.30	100.40
3½ " " 00.	—.—	—.—	3 Portg. Serie I	69.85	69.80
4 bayer. E.-B.-A.	102.—	102.—	3 dto. III	70.25	70.40
3½ do. u. Allg.-A.	98.45	98.50	4½ neue Russen 1905	88.30	88.80
3 "	86.45	86.50	4 Russen von 1880	74.95	75.40
4 Hessen	103.—	103.80	4 span. ausl. Rente	97.90	97.20
3 Hessen	85.40	85.60	4 Türken v. 1903	88.75	88.50
3 Sachsen	87.—	87.25	4 Türken unif.	96.20	95.90
3½ Wh. Stadt-A. 05	96.40	96.30	4 Ungar. Goldrente	95.95	95.95
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	95.50	95.45
4 Ag. t. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	97.30	97.80	4 Oest. Lose v. 1860	159.50	159.30
5 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	147.—	145.80
Mexikaner äuß.	102.30	102.35			
4 " inn.	70.50	70.50			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	253.—	253.10	Harpener	215.80	216.—
Buderus	129.—	129.35	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	239.—	239.—
Deutsch. Luxembg.	207.—	207.—	Oberschl. Eisenakt.	127.50	128.—
Friedrichsh. Bergb.	155.—	155.30	Ver. Königs- Laura	240.75	240.70
Gelsenkirchner	218.80	218.60	Roßleben	110.—	110.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	234.70	—.—	Oesterr. Süd-Lomb	33.60	33.60
Pfälz. Maxbahn	147.80	147.80	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	139.50	139.70	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	138.50	139.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	161.70	161.25	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Norbd. Lloyd	127.40	126.90	" Meridionalbahn	162.50	164.50
Oest.-Ung. Staatsb.	144.80	144.80	Baltim. Ohio	116.70	117.10

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.80	100.80	4% Pr. Pfdb. unk. 14	101.80	101.80
4% F. K. B. Pfdbr. 08	100.90	100.90	3½ " " " 15	102.50	102.50
4% " 1910	101.10	101.10	3½ " " " 14	100.—	100.—
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.20	101.50	3½ " " " 08	94.70	94.70
3½% "	97.40	97.40	3½ " " " 12	96.50	96.50
3½% Pr. Bod.-Kr.	94.50	94.50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	96.—	96.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.80	100.30	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99.—	99.—
4% " " 99 unk. 09	101.30	101.30	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.50	100.50
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.15	102.15	4% " " " 1907	100.50	100.50
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	102.65	102.65	4% " " " 1912	102.—	101.90
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	94.80	94.80	3½ " " " alte	95.80	95.80
3½ " Pfd. 96/06	94.80	94.80	3½ " " " 1904	95.70	95.70
4% " Com.-Obl. v. 01, unk 10	—.—	—.—	3½ " " " 1914	97.—	97.—
3½ " Com.-Obl. v. 87, unk. 91	98.—	98.—	3½ Rh. H.-B. C. O	97.50	97.50
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	98.—	98.—	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	100.40	100.40
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.70	100.70	4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.10	101.10
4% " " " 12	101.50	101.50	3½% Pf. B. Pr.-O.	96.40	—.—
			3/10 Ital. Mtl. g. E. B.	—.—	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	580.—	580.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.—	133.—	Oesterr.-Ung. Bank	121.50	121.60
Berl. Handels-Ges.	171.25	171.—	Oest. Länderbank	111.—	111.—
Comerz. u. Disk.-B.	120.80	121.20	" Kredit-Anstalt	209.40	209.40
Darmstädter Bank	139.70	138.90	Pfälzische Bank	101.—	101.20
Deutsche Bank	235.40	235.50	Pfälz. Hyp.-Bank	196.80	196.50
Deutschasiat. Bank	186.60	186.50	Preuß. Hypothenb.	119.90	119.20
D. Effekten-Bank	111.50	111.50	Deutsche Reichsbk.	155.—	155.—
Disconto-Comm.	183.80	183.10	Rhein. Kreditbank	143.50	143.50
Dresdener Bank	159.—	157.50	Rhein. Hyp.-B. M.	198.50	198.—
Frankf. Hyp.-Bank	206.50	206.50	Schaaffh. Bankver.	158.90	158.10
Frkf. Hyp.-Creditv.	157.10	157.10	Südd. Bank Mhm.	118.—	118.—
Nationalbank	126.80	126.—	Wiener Bankver.	139.30	139.70
			Bank Ottomane	133.70	133.70

Frankfurt a. M., 23 Juni. Kreditaktien 209.50, Staatsbahn 145.—, Lombarden 33.60, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 95.95, Gotthardbahn 197.—, Disconto-Commandit 183.10, Laura —.—, Gelsenkirchen 219.—, Darmstädter 138.90, Handelsgesellschaft 171.25, Dresdener Bank 157.75, Deutsche Bank 235.60, Bochumer 253.25, Northern —.—. Tendenz: still.

Nachbörse. Kreditaktien 209.20, Staatsbahn 144.80, Lombarden 33.60, Disconto-Commandit 182.90.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 23. Juni. (Schlußkurse.)

Russennoten	215.50	215.45	Lombarden	33.50	33.70
Russ. Anl. 1902	76.10	76.25	Canada Pacific	161.10	161.20
3½% Reichsanl.	99.75	97.80	Hamburg. Packet	161.10	160.70
3% Reichsanleihe	88.—	88.25	Nordd. Lloyd	127.70	126.90
4% Bad. St.-Anl.	102.10	102.30	Dynamit Trust	173.40	173.—
3½% B. St. Obl. 1900	98.40	98.40	Licht- u. Kraftanl.	137.10	136.50
3½% Bayern	98.40	98.40	Bochumer	252.50	253.50
4% Hessen	98.40	98.30	Konsolidation	446.—	445.—
3% Hessen	85.50	85.75	Dortmunder	83.60	83.60
3% Sachsen	87.25	87.20	Gelsenkirchner	218.50	218.90
4% Pfdr. Rh. W. B.	101.—	101.—	Harpener	215.20	216.—
5% Chinesen	101.60	101.60	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hörder Bergwerke	209.30	210.—
4½ Japaner (neu)	95.10	95.10	Laurahütte	240.10	241.10
1860er Lose	159.90	160.10	Phönix	215.70	217.60
4% Baukab-Anl.	89.90	90.—	Rombach-Montan	210.70	207.20
Kreditaktien	209.50	209.—	Wurm Revier	146.60	146.50
Berl.-Märk. Bank	164.90	164.90	Anilin Treptow	371.70	369.70
Berl. Handels-Ges.	171.70	170.70	Braunk.-Brik.	226.50	228.80
Darmstädter Bank	138.90	138.70	D. Steinzeugwerke	241.70	241.60
Deutsch-Asiat. Bank	186.25	186.10	Düsseldorfer Wag.	320.20	320.70
Deutsche Bank (alt)	235.50	235.40	Elberf. Farben (alt)	857.—	855.—
" (jg.)	—.—	—.—	Westereg. Alkaliw.	239.60	239.70
Disc.-Kommandit	183.—	182.70	Wollkämmerei-Akt.	161.40	161.—
Dresdner Bank	158.10	157.70	Chemische Charlot.	218.—	217.70
Rhein. Kreditbank	143.70	143.60	Tonwaren Wiesloch	155.—	155.50
Schaaffh. Bankv.	157.70	157.60	Zellstoff Waldhof	298.—	297.50
Lübeck-Büchener	—.—	193.—	Cellulose Kostheim	240.70	240.20
Staatsbahn	145.—	144.70	Rüttgerswerken	145.50	145.70

Privat-Discont 3⅝ %

W. Berlin, 23. Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	209.50	209.—	Staatsbahn	145.—	144.40
Diskonto Komm.	182.90	182.90	Lombarden	33.50	34.—

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

*Berlin, 23. Juni. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete lustlos. Der gestrige Schluß von London führte zur Zurückhaltung, da man dort wegen der Nähe des Ultimo eine Geldversteifung zu Ende des Semesters, wie auch gleichzeitig eine bevorstehende Goldausfuhr nach Amerika erwartet. Banken waren zum Teil eine Kleinigkeit niedriger. Montanwerte still. Deutsch-Luxemburger, Laurahütte und Rheinstahl ohne Eröff-

nungsnotiz. Bochumer fest. Konsolidation auf Angebote zum ersten Kurs 4 pCt. niedriger. Gelsenkirchener und Harpener kaum verändert. Reichsanleihe besser. Russen auf Petersburg fest. Japaner stetig. Bahnen blieben preishaltend. Meridionalbahn um 1½ pCt. höher auf Verstaatlichungschancen. Prinz Heinrichbahn besser auf günstigen Dekadeausweis. Amerikaner ruhig. Schiffahrtsaktien still. Zur trägen Haltung in Bergwerksaktien trug der gestrige Verlauf der Düsseldorfer Börse wesentlich bei. Tägliches Geld 3¼, Ultimogeld 5¼—5¾ pCt. Bei Beginn der zweiten Börsenstunde Konsolidation besser, 444,50. Laurahütte 240,90, gegen gestern 240. Auch Kohlenaktien anziehend. Schiffahrtsaktien gut erholt. Russenwerte weiter anziehend, 76,30. Gegen Schluß still. Industriewerte des Kassamarktes geteilt, doch sind die Veränderungen unwesentlich.

Pariser Börse.

Paris, 23 Juni. Anfangskurse.

3 % Rente	97.30	97.40	Türk. Loose	148.50	148.—
Italiener	— —	— —	Banque Ottomane	678 —	679.—
Spanier	96.70	97.—	Rio Tinto	1669	1665
Türken unif.	96.52	96.55			

Londoner Effektenbörse.

London, 23. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	86—	86 1/4	Southern Pacific	67 1/2	71 1/8
5 % Chinesen	102 1/2	102 1/2	Chicago Milwaukee	184 —	185 —
4 1/2 % Chinesen	99—	99—	Denver Pr.	91—	91—
2 3/4 % Consols	88 11/16	88 7/16	Atchison Pr.	106 1/4	106 1/4
4 % Italiener	104 [illegible]	104 [illegible]	Louisv. u. Nashv.	150 1/4	150 1/4
4 % Griechen	53 3/4	53 3/4	Union Pacific	152 1/2	153 [illegible]
3 % Portugiesen	72—	72—	Unit. St. Steel com.	38—	38 1/2
Spanier	96 1/4	96 1/4	" " " pref.	106 3/4	107 3/4
D Türken	95 [illegible]	95 3/4	Eriebahn	44 1/2	44 3/4
4 % Argentinier	89 1/2	89 1/2	Tend.: träge.		
3 % Mexikaner	36 3/4	36 3/4	Debeers	17 1/4	17 3/8
4 % Japaner	92 1/2	98—	Chartered	1 3/8	1 1/2
Tend.: still.			Goldfields	4—	3 7/8
Ottomanbank	17—	17—	Randmines	6 1/8	[illegible]
Rio Tinto	66 3/4	66 1/2	Eastrand	4 1/2	4 1/4
Brasilianer	89 3/4	89 1/2	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 23. Juni. (Produktenbericht.) Die schwache Beteiligung im Geschäft ist der Hauptgrund für die in den Preisen für Weizen, Roggen und Hafer erkennbare unwesentliche Schwankung. Der Absatz für die Ware war auch schwerfällig, doch die Preise blieben unverändert. Rüböl wenig verändert, doch konnte man ohne kleinen Nachlaß im Preise keine Käufer finden. Wetter: bewölkt.

Berlin, 23. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		22.	23.			22.	23.
Weizen	per Juli	182.25	182 —	Mais	per Juli	131.75	131.75
	" Sept.	178.75	178.50		" Septbr.	—.—	—.—
	" Dezbr.	181.25	180.50		"	—.—	—.—
Roggen	per Juli	157.50	157.25	Rüböl	per Oktbr.	54.50	54.20
	" Sept.	154.50	154.—		" Dezbr.	54.80	54.60
	" Dezbr.	155.75	155.50		" Juni	53.60	53.40
Hafer	per Juli	165 —	164.50	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Septbr.	152.50	152.25	Weizenmehl		24.75	24.75
	"	—.—	—.—	Roggenmehl		21.60	21.60

Budapest, 23. Juni. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	22.			23.		
Weizen per Okt.	15.66	15.68	stetig	15.62	15.64	stetig
" " April	16.22	16.24		16.16	16.18	
Roggen per Mai	— —	— —	stetig	— —	— —	stetig
" " Okt.	13.22	13.24		13.22	13.24	
Hafer per Mai	— —	— —	stetig	— —	— —	stetig
" " Okt.	13.56	13.58		13.50	13.52	
Mais per Juli	13.00	13.02	stetig	12.94	12.96	stetig
" " Sept.	13.18	13.20		13.14	13.16	
" " Mai	11.46	11.48		11.44	11.46	
Kohlraps v. Aug.	29.30	29.50	fest	29.30	29.50	stetig

Wetter: Schön, Warm.

Telegramme.

* Berlin, 23. Juni. Die Zeichnung auf die 9 Millionen Mark Aktien der Hohenlohewerke Akt.-Ges. ist sofort nach der Eröffnung geschlossen worden. Die Beteiligung ist derartig, daß die Zuteilung auf freie Stücke überhaupt nicht erfolgen kann und die Zeichnungen mit Sperrverpflichtung einer erheblichen Reduktion unterworfen werden müssen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 23. Juni 1906.

* **Kaplan Bomstein contra „Volksstimme".** Kaplan Bomstein wurde bekanntlich von der hiesigen Strafkammer am 13. März 1906 wegen Mißhandlung des 9 Jahre alten Jungen des Gipsers Anton Martin Senftleber von hier zu 20 M. Geldstrafe verurteilt. Der Junge sollte Herrn Bomstein vorgelogen haben, er dürfe nicht die Kirche besuchen. Die Schwester des Jungen hatte nämlich auf Befragen des Kaplans vorgegeben, der Knabe könne schon in die Kirche gehen, er wolle nur nicht. In der Strafkammerverhandlung ergab sich aber, daß der Junge die Wahrheit gesagt hatte, der Vater hatte ihn wegen seines schwächlichen Zustandes — er kränkelte namentlich, seitdem er einmal vor 2 Jahren in den Neckar gefallen war — den Winter über nicht in die Kirche gehen lassen und dies auch dem Kaplan zu verschiedenen Malen mitgeteilt. Ueber diese Mißhandlung hatte der Lokalredakteur der „Volksstimme", Emil Maier, in der Nummer vom 1. Februar dieses Jahres einen Artikel veröffentlicht, der in scharfen Worten die Tat verurteilte. Im gleichen Tone war auch die Bemerkung zu einer preßgesetzlichen Berichtigung gehalten, die Bomstein der „Volksstimme" sandte und welche in Nr. 33 der „Volksstimme" erschien. Unter anderem waren in den Artikeln Ausdrücke, wie Prügelpfaffe und Knutenmeister gebraucht. Kaplan Bomstein erhob wegen dieser Aeußerungen Klage beim Schöffengericht, die gestern zur Verhandlung gelangte. Der Vater Senftleber wurde nochmals als Zeuge vernommen. Der Klagevertreter, Herr R.-A. Dr. Mürb, vertrat die Anschauung, daß der Schutz des § 193 St.G.B, den der Verteidiger wahrscheinlich für seinen Klienten in Anspruch nehmen werde, demselben in keiner Weise zustehe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Frank, hob jedoch gar nicht auf diesen Paragraph ab, sondern hielt tatsächliche formelle Beleidigungen für vorliegend, für die aber mildernde Umstände insofern beständen, als der Artikel in gerechter Entrüstung über die Tat, kurz nach dem Besuche der Mutter des Jungen in der Redaktion der „Volksstimme", geschrieben worden sei. Nach längerer Beratung gelangte, wie bereits gemeldet, das Gericht zu einer Verurteilung des Angeklagten zu einer Geldstrafe von je 25 M. für die Veröffentlichung der inkriminierten Artikel. Außerdem wird dem Kläger das Recht der Urteilspublikation im General-Anzeiger zugesprochen.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am Montag, 25. Juni, Herr Bildhauer Peter Bitz, S 4, 23, mit seiner Ehefrau Josephine geb. Greulich. Die Eheleute sind taubstumm.

* **Kirchliche Nachricht.** Die katholische Gemeinde des Neckarstadtteils (Herz-Jesu-Pfarrei) begeht am morgigen Sonntage ihr Patroziniumsfest. Bei dem feierlichen Hochamte am Vormittage hält P. Honorius, der die Mission in der Charwoche 1904 in der Herz-Jesu-Kirche leitete und bei den Pfarreingesessenen dieser Pfarrei noch in bester Erinnerung steht, die Festpredigt. Abends 8 Uhr veranstaltet der Kathol. Kirchenbau-Verein der Herz-Jesu-Pfarrei in den Sälen des „Kaisergartens" ein Fest-Bankett; auch hier hat P. Honorius die Festrede übernommen. Bei diesem Anlasse mögen noch die fünf neuen Deckengemälde erwähnt sein, die dem Innern der Herz-Jesu-Kirche eine weihevolle Stimmung verleihen. Nur weniges fehlt noch zur vollständigen inneren Ausstattung der Kirche, die nach ihrer vollständigen Fertigstellung eine Perle unter den neueren Kirchen unserer Stadt bilden wird.

* **Zum 8 Uhr-Ladenschluß.** In Lahr und Konstanz gelangt ab 15. Juli bezw. 1. August der 8 Uhr-Ladenschluß zur Einführung.

* **Apollo-Theater.** Morgen Sonntag finden zwei große Abschiedsvorstellungen statt, und zwar wird nachmittags 4 Uhr zu bedeutend ermäßigten Preisen „Der Pfarrer von Kirchfeld" und abends 8 Uhr 15 Min. „Der Lehrer von Seefzib" gegeben. Wir wünschen, daß die letzten 2 Vorstellungen so besucht sein mögen, wie die vorhergehenden und rufen der Truppe ein „Wiedersehen in Mannheim" zu.

* **Verkehrs-Verein.** Von der K. K. Oesterreichischen Staatsdirektion in Innsbruck erhalten wir die Nachricht, daß die Vinschgaubahn Meran-Mals voraussichtlich am 2. Juli für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden wird. Der Fahrplan kann im Verkehrs-Bureau eingesehen werden. Mit der Eröffnung dieser Linie, welche das erste Stück der Bahn Landeck-Meran bildet, wird den Touristen der Besuch von vielen Tiroler Tälern und Hauptplätzen bedeutend erleichtert und für den Besuch Südtirols ganz neue Zugangsrouten eröffnet.

* **Großes Sommer- und Kinderfest auf den Rennwiesen.** Wie in den Vorjahren, so findet auch heuer und zwar am morgigen Sonntag auf den Rennwiesen zugunsten der Arzt- und Medizinkasse (H.-D.) ein Sommer- und Kinderfest statt. Für Kurzweil, Unterhaltung und Volksbelustigung ist ausgiebig Sorge getragen.

* **Saalbau-Theater.** Unter Bezugnahme auf die vor einiger Zeit von uns gebrachte Notiz über die Darstellung der Detektiv-Komödie „Sherlock Holmes" durch das Ensemble des Münchener Volkstheaters, das in der kurzen Zeit seines Bestehens (10. Novbr. 1903) bereits eine führende Stellung unter den Münchener Kunstinstituten errungen hat, machen wir unsere Leser auf das Sonntag, 24. Juni, abends im Saalbau-Theater beginnende Gastspiel aufmerksam. Wie wir bereits mitgeteilt haben, hat das spannende Stück in München 80 mal ausverkaufte Häuser erzielt. Noch in den allerletzten Tagen erzielte das Stück in Würzburg, Schweinfurt, Aschaffenburg, Rosenheim große Erfolge. Angesichts dieser Erfolge hoffen wir auch am hiesigen Platze dem Ensemble das gleiche Prognostikon stellen zu dürfen und empfehlen den Besuch bestens. Vorerst wird Sherlock Holmes am 24., 25., 26. und 27. aufgeführt. Preise und alles Nähere aus den Plakaten ersichtlich.

* **Wegen Vergehen gegen die Arbeiterschutzbestimmungen** hatte sich gestern die Kleidermacherin Elsa Kulbach von hier vor dem Schöffengerichte zu verantworten. In der Zeit vom 25. April bis 8. Juli ds. Js. beschäftigte sie ein Kind zwischen 13 und 14 Jahren länger als 6 Stunden. Weiter beschäftigte sie über ein volles Jahr bis April ds. Js., insbesondere vor Pfingsten v. Js. und in der Karwoche ds. Js. Arbeiterinnen öfters über 10 Stunden täglich und an Samstagen über halb 6 Uhr hinaus. Einige Arbeiterinnen wurden auch am Karfreitag beschäftigt. Mehrere Arbeiterinnen über 16 Jahre mußten in den letzten 3 Wochen vor Pfingsten vorigen Jahres öfters über 13 Stunden bis nach 10 Uhr abends arbeiten. Ueberstunden wurden nicht eingetragen. Das Gericht summierte die Strafe auf 29 M.

* **Aus Ludwigshafen.** Der 3 Jahre alte Hans Albrecht, Sohn von Former Philipp Albrecht, Mundenheimerstraße 219, sprang gestern nachmittag halb 3 Uhr in der Mundenheimerstraße vor einem Lokalzug über das Geleise. Dem Kind wurde oberhalb des Knöchels der linke Fuß abgefahren.

Polizeibericht vom 23. Juni.

Unfälle: Auf dem Bauplatz der Firma „Verein deutscher Oelfabriken" im Industriehafengebiet erhielt gestern Vormittag ein Italiener beim Einrammen von Dielen vom Schlagbaum eines Eisenhammers einen Stoß auf den linken Oberschenkel, so daß er eine erhebliche Quetschwunde davontrug und mittelst Sanitätswagens in das allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte.

Beim Zerkleinern von Brennholz brachte sich gestern Vormittag ein hiesiger Maurermeister im Hofraum Langstraße 97 mit einem Handbeil eine schwere Verletzung der linken Hand bei; er mußte nach Anlegung eines Notverbandes in das allg. Krankenhaus aufgenommen werden.

Ein verheirateter Metzgehilfe von hier fiel gestern Abend vor dem Hause R 7, 40, während er auf ein im Gang befindliches Fuhrwerk steigen wollte, herunter und wurde überfahren. Er erlitt einen Bruch des rechten Oberarms und rechten Beines und mußte ebenfalls mittelst Sanitätswagens in das allg. Krankenhaus verbracht werden.

Ein im Hause H 7, 4 durch Umwerfen einer Petroleumlampe gestern Abend entstandener Zimmerbrand konnte durch die Hausbewohner wieder gelöscht werden.

Verhaftet wurden 22 Personen, darunter ein Maurer aus Siedelsbrunn wegen Fahrraddiebstahls, ein Mechaniker von Erdmannshausen wegen Betrugs und ein Taglöhner von hier wegen Körperverletzung.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

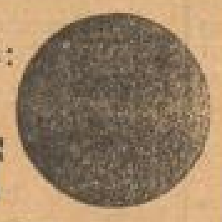
NESTLE'S Kindermehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.
61470

Um meinen
Total-Ausverkauf
von
Herren- u. Knaben-Konfektion
zu beschleunigen
abermals Preisherabsetzung.
Beste Gelegenheit Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Wasch-Anzüge, Lüster-, Leinen- und Loden-Joppen, Paletots, Hosen u. Arbeiter-Garderobe aller Art wirklich billig einzukaufen. 65013
Otto Baum J 1, 7 Breitestrasse.

Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Carl Emil Herz, N 2, 6, am Paradeplatz
Vom 25. Juni bis 10. Juli verkaufe ich 65009
sämtliche Sommerstoffe mit 20 % Rabatt in Bar oder Marken.
Verkauf nur gegen Baar.

Ab Montag
und so lange Vorrat:
Grosser
Lagerverkauf



von reizenden
Wollmousseline-Resten
(nur neueste kleingemusterte Dessins)
aus erstklassigen Fabriken zu
Konkurrenz-Preisen.
Grösse der Reste von 2½—15 Meter.
Nur gegen Cassa.
Ernst Kramp
D 3, 7.

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.
RUDOLF MOSSE
Herrschaftl. größere
Villa in
Heidelberg
frei gelegen, in vornehmer Lage der städt. Anlagen, zu verkaufen. Moderner Comfort, elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas, schöne geräumige zahlreiche Zimmer (ca. 24), freier Blick auf Schloß, Neckartal u. Gebirge, nahe bei Post, Bahnhof, Stadtgarten, Fluß u. Wald.
Offerten unt. F. H. 4076 an Rudolf Mosse, Heidelberg. 5174

Verkauf.
1 Blumenständer, bl. Tuchrock und Mütze f. Burschen, gelber Dackel zu verkaufen.
1848 L 12, 15, III.

Divan und Nähmaschine
bill. z. verk. R 7, 3, 4. St. 1839

Gelegenheitskauf
für Sattler u. Tapezierer.
Neue Zupfmaschine, 2 mal gebraucht, neuer 4räderiger Federwagen, Leitern, Böcke, Schnallen, Ringe ec.
5767 Göritz, H 1, 14.

Stellen suchen.
Ehemal. Primaner eines Gymnasiums, der bereits theoretisch wie praktisch kaufm. Ausbildung erfahren hat, sucht Stelle als
Volonteur
in großer Handelsfirma, wo auch seine Kenntn. i. d. engl. u. franz. Sprache Verwend. finden. Off. erb. unt. Nr. 1846 a. d. Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer
Q 7, 15 3 Tr., Ring, für alleinst. sol. Herrn, welcher hauptsächl. nur gewissenhafte Bezahlung wünscht, reinl. sind bei ruhig. [illegible] 2 [illegible] möbl. Zimmer z. sof. oder 1. Juli zu vermieten. 1843

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . 25 „
Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.

Nr. 102. Samstag, den 23. Juni 1906. 116. Jahrgang.

Tagesordnung
zu der am
Donnerstag, 28. Juni 1906, vormittags 9 Uhr,
stattfindenden

Bezirksrats-Sitzung.

1. Gesuch des Franz Peter Siegel in Mannheim (Neckarau) um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntwein im Hause Friedrichsfelderstraße 4.
2. Desgleichen der Emilie Erb hier im Hause K 2, 20.
3. Desgleichen des Jean Weißmann hier im Hause Bellstr. 15.
4. Desgleichen des Gg. Michael Kreter hier im Hause Seckenheimerstr. 19.
5. Desgleichen der Firma S. Wronker & Cie. hier im Hause E 1, 5/6.
6. Gesuch des Georg Seibert hier um Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft mit Branntwein im Hause Mittelstr.
7. Desgl. des Joseph Schmid in Rheinau im Hause Ecke der Industrie- u. Graßmannstr. im Rheinauhafengebiet.
8. Gesuch des Wilhelm Krämer in Schriesheim um Erlaubnis zum Betriebe einer Gastwirtschaft in seinem Neubau.
9. Gesuch des Rudolf Fettig hier um Erlaubnis zum Betrieb der Restschankwirtschaft mit Branntweinschank zum großen Faß im Hause J 1, 18.
10. Gesuch des Philipp Eigner hier um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts ohne Branntwein vom Hause Burgstr. 13 nach Waldhofstraße 10.
11. Desgl. der Josephine Mundl geb. Blaser, hier, vom Hause Eichelsheimerstr. 9 nach Seckenheimerstr. 35.
12. Desgl. des Otto Siegmann hier, vom Hause Kronprinzenstraße 14 nach R 7, 10.
13. Desgl. des Aug. Laumarsch hier, vom Hause R 4, 3 nach Neckarauerstr. 21 in Neckarau (mit Gastwirtschaftsbetrieb).
14. Gesuch des Karl Friedrich Hanisch hier um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsbetriebs mit Branntwein vom Hause Rheinhäuserplatz 4 nach Neckarvorlandstraße 19.
15. Gesuch des Fritz Heinrich Häckler hier um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbureaus.

Sämtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen während 3 Tagen zur Einsicht der Beteiligten, sowie der Herren Bezirksräte auf diesseitiger Kanzlei auf.

Mannheim, den 23. Juni 1906.

Gr. Bezirksamt:
Lang.

Bekanntmachung.

Die Untersuchung der Wohnungsgebäude im VI. Bezirk — Lindenhofstadtteil — betreffend.

Nr. 923341. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 24. Okt. 1905 Nr. 162183 bringen wir hiermit zur Kenntnis der Beteiligten, daß nach Abschluß der Vorerhebungen durch den Wohnungskontrolleur gemäß Entschließung des Bezirksrats vom 13. Oktober 1904 die Untersuchung der Wohngebäude im

VI. Bezirk Lindenhofstadtteil durch die gemäß § 12 der Verordnung vom 27. Juni 1874, in der Fassung vom 10. November 1896, betr. die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit berufene **Wohnungsuntersuchungskommission** vorgenommen wird.

Die Wohnungsuntersuchungskommission beginnt ihren Umgang am

Dienstag, 26. Juni 1906.

Die Untersuchung wird in der Zeit zwischen Vormittags 9 bis 1 Uhr-Mittags stattfinden.

Wir fordern die Hauseigentümer, Vermieter, sowie Mieter von Wohnungen, Schlaf- und Arbeitsräumen auf, die in Betracht kommenden Räume zur Besichtigung auf Anfordern der Wohnungsuntersuchungskommission zu öffnen und zugänglich zu machen.

Im Falle der Weigerung müßte zwangsweise Oeffnung der zu besichtigenden Wohnungen und Räume auf Grund des § 31 P.-St.-G.-B. von hier aus angeordnet werden.

Mannheim, 23. Juni 1906.

Großh. Bezirksamt:
Levinger.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Liebigstraße zwischen Waldhof und Schimperstraße in Mannheim betr.

Nr. 85432 I. Durch Allerhöchste Staatsministerial-Entschließung vom 28. Mai d. Js. Nr. 402 ist auf Grund des Enteignungsgesetzes zum Zweck der planmäßigen Erstellung der Liebigstraße in Mannheim in dem durch die Verhandlungen festgestellten Umfange die Verbindlichkeit zur Abtretung des Eigentums an Grundstücken an die Stadtgemeinde Mannheim nach vorgängiger Entschädigung ausgesprochen worden. 8846

Mannheim, 15. Juni 1906.

Großh. Bezirksamt:
Lang.

Bekanntmachung.

Einfangen von Hunden in hiesiger Stadt betreffend.

Eingefangen und bei Herrn **Peter Sator,** H 4, 13, II. in Verwahrung genommen:

„Schwarzer Zwergpinscher weiblichen Geschlechts.“ 8345

Mannheim, 24. Juni 1906.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Einfangen von Hunden in hiesiger Stadt betreffend.

Eingefangen und bei Wasenmeister **Stamm** untergebracht: „Rotbrauner Schnauzer weiblichen Geschlechts.“ 8844

Mannheim, 19. Juni 1906.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Bd. V, O.-Z. 36, Firma „Internationale Transport-Gesellschaft A.-G., Filiale Mannheim“ in Mannheim wurde heute eingetragen:

Gegenstand des Unternehmens ist ferner: 8349

Die Errichtung und der Betrieb von öffentlichen Lagerhäusern sowie der Betrieb der zulässigen Lagerhausgeschäfte, insbesondere die Ausstellung von Lagerscheinen unter Beobachtung der hierfür bestehenden gesetzlichen Bestimmungen.

Der Ein- und Verkauf von Waren aller Art sowohl für eigene als auch für fremde Rechnung und deren Beleihung. Dieser Geschäftszweig ist im Falle der Errichtung eines öffentlichen oder privaten Lagerhauses durch die Gesellschaft der hierfür geltenden gesetzlichen Beschränkungen unterworfen; der Bau von Dampfschiffen und Schleppkähnen und der Schiffahrtsbetrieb auf Flüssen und zur See unter Beobachtung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen.

Die Gesellschaft gründet sich nunmehr auf die mit Generalversammlungsbeschluß vom 6. Mai 1905 teilweise (insbesondere in den §§ 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 16, 20, 24, 25, 26, 28, 36 und 37) geänderten, mit Erlaß des k. k. österr. Ministeriums des Innern vom 1. April 1906 Z. 14439 genehmigten Statuten.

Mannheim, 22. Juni 1906.

Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Bd. I, O.-Z. 17, Firma „Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf vormals Orenstein & Koppel“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Berlin wurde heute eingetragen:

Bruno Marcuse in Schöneberg-Berlin und Max Hesse in Berlin sind zu Prokuristen bestellt und ist jeder derselben ermächtigt, in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen und, wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, auch in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede, ordentlichen wie stellvertretenden, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Cornelius Meyer in Grunewald-Berlin ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

Mannheim, 22. Juni 1906.

Gr. Amtsgericht I.

Kaufmann sucht v. 5 Uhr abends ab Beschäftig. Nachtragen von Büchern oder sonst. Arbeit. Off. unter Nr. 1822 an die Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Die Auflösung der Orts-Krankenkasse Neckarau betr.

Nr. 5204. Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Kassenmitglieder und der Arbeitgeber der Ortskrankenkasse Neckarau, daß der Bezirksrat Mannheim in seiner Sitzung vom 31. Mai 1906 auf Grund der §§ 48, 84 K. V. G. und der §§ 5 Ziffer 4 und 48 ff. V. V. O. hiezu nachstehenden

Bescheid

erlassen hat: 30000/518

1. Die Orts-Krankenkasse Neckarau wird auf 1. Juli 1906 aufgelöst.

2. Die der Ortskrankenkasse Neckarau angehörigen Kassenmitglieder werden, soweit sie am 1. Juli 1906 in Handelsbetrieben beschäftigt sind, der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe in Mannheim, soweit sie an diesem Tage in Bäckereibetrieben beschäftigt sind, der Ortskrankenkasse der Bäcker in Mannheim, soweit sie an diesem Tage in Metzgereibetrieben beschäftigt sind, der Ortskrankenkasse der Metzger in Mannheim, alle übrigen Kassenmitglieder der Ortskrankenkasse Mannheim I in Mannheim überwiesen.

3. Der Beschluß über die Verwendung und Verteilung des Restvermögens wird bis zur Abwicklung der Kassenverhältnisse ausgesetzt.

Mannheim, 13. Juni 1906.

Arbeiter-Versicherungs-Kommission:
J. V.
Landmann.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Verdingung.

Die Herstellung einer Wasserleitung in der Werkstättenstraße im Zentralgüterbahnhof Mannheim soll im Wege öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

Bedingnisheft, Lageplan, sowie Angebotsformulare liegen auf meinem Bureau, Zimmer Nr. 78, zur Einsichtnahme auf.

Angebotsformulare werden gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig abgegeben. 64958

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am **30. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr,** bei mir einzureichen.

Mannheim, 16. Juni 1906.

Bahnbauinspektor.

Brennmaterial-Lieferung.

Das katholische Bürgerhospital bedarf für das Jahr 1906/07

260 Zentner Grubenkoks,
225 „ Fettschrot,
80 „ Nußkohlen

bester Qualität, deren Lieferung im Submissionswege vergeben wird. 30000/507

Schriftliche Angebote wollen verschlossen, mit der Aufschrift „Brennmateriallieferung“ versehen, bis spätestens

Samstag, 30. Juni, vorm. 11 Uhr

auf der Hospitalverwaltung abgegeben werden, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, 12. Juni 1906.

Stiftungsrat des kathol. Bürgerhospitals:
Hollander.

Zwangsversteigerung.

Montag, 25. Juni 1906, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal und am Pfandorte gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Pferd, 1 Landauer, ein Kassenschrank, 1 Bierabfülleinrichtung mit Motorbetrieb, 1 Eisschrank und Möbel aller Art. 37680

Mannheim, 23. Juni 1906.

Dingler,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 25. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, im Auftrage von **F. Heinz hier,** gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

2 vollständige Betten mit Roßhaarmatratzen und Sonstiges. 37679

Mannheim, 23. Juni 1906.

Dingler, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Ueber die Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:

Lit. B Nr. 38775
vom 25. April 1905,
Lit. B Nr. 58163
vom 15. Juni 1905,

welche angeblich abhanden gekommen sind, wurde das Aufgebotsverfahren nach § 19 der Leihamtssatzungen beantragt.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens der Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. C 5 No. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung obengenannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, den 22. Juni 1906.

Städt. Leihamt:
Hofmann. 30000/519

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 3848. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Georg Söhnlein,** Baumeister in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 28. Juni 1906, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 2, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Dezember 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet. 64275

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 229, Heft 58, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch Nr. 4845f, Flächeninhalt 6 a 08 qm Hofraite,
— „ 92 „ Vorgarten,
7 a zusammen, am Friedrichsring Nr. 36.

Auf der Hofraite steht: Ein unterkellertes vierstöckiges Wohnhaus mit Giebelaufbau und Gaupen nebst zweistöckigem Erkervorbau gegen den Hof mit Souterrain, ein vierstöckiger Mittelbau mit Souterrain und ein einstöckiger Hinterbau links. Schätzung 150,000 M.

Mannheim, 26. April 1906.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsässer.

Bekanntmachung.

Lieferungen betr.

Die Gemeinde bedarf für den Zeitraum pro 1. Juli 1906/7 der Lieferung von:

ca. 40—50 Faß amerik. Petroleum Ia,
ca. 4—500 kg Benzin,
ca. 3 Zentner Vaselin,
ca. 70,000 kg Koks,
ca. 30,000 kg Nußkohlen Ia. englische.

Offerten in verschiedenen Preisen sind bis zum **30. ds. Mts.** bei dem Gemeinderat mit bezügl. Aufschrift einzureichen. 64997

Die Lieferung hat frei Verwendungsstelle und auf jeweiligen Abruf zu erfolgen.

Die Bedingungen können auf dem hiesigen Rathause eingesehen bezw. auf Verlangen in Abschrift gegeben werden.

Sandhofen, 21. Juni 1906.

Der Gemeinderat:
Herbel.

Bekanntmachung.

Ortspolizeiliche Vorschrift über den Obstmarkt in der Stadt Mannheim betr.

Nr. 65813 II. Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtrats hier vom 10. Mai 1906 erlassene ortspolizeiliche Vorschrift vom 26. April 1906, nachdem dieselbe durch Erlaß Großh. Herrn Landeskommissärs hier vom 29. Mai 1906 Nr. 8605 für vollziehbar erklärt worden ist, zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 30. Mai 1906.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion:
Weitzel.

Ortspolizeiliche Vorschrift

den Obstmarkt in der Stadt Mannheim betr.

Mit Zustimmung des Stadtrats wird für den durch Erlaß Gr. Ministeriums des Innern vom 19. April 1906 Nr. 15441 gemäß § 70 Reichsgewerbeordnung, §§ 113 der badischen Vollzugsverordnung zur Reichsgewerbeordnung genehmigten Obstmarkt nachstehende Marktordnung festgesetzt:

§ 1.

Für frisches Obst aller Art findet alljährlich in der Zeit vom 1. Juni bis Ende Oktober auf dem Marktplatz G 1 am Dienstag, Mittwoch und Freitag von 7 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags ein Obstmarkt statt.

§ 2.

Bis zum Erlaß einer besonderen ortspolizeilichen Vorschrift finden die Bestimmungen der Wochenmarktordnung für die Stadt Mannheim vom 3. August 1901 entsprechende Anwendung.

Mannheim, 26. April 1906.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion:
Weitzel. 30000/489

Beschluß:

Nr. 20934 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir mit dem Anfügen zur Kenntnis, daß der Obstmarkt erstmals

Freitag, den 15. ds. Mts.

abgehalten werden wird.

Die zu entrichtenden Gebühren werden vorerst auf 15 Pfg. pro qm. benützten Raumes und Markttag festgesetzt und beträgt die Vormerkgebühr pro Verkaufsplatz und Markttag 10 Pfennig.

Weitere Auskunft wird auf Zimmer No. 6 des alten Rathauses in der Zeit von vormittags 8—9 Uhr erteilt.

Mannheim, den 9. Juni 1906.

Bürgermeisteramt:
Hollander.
Sauter.

Konkurs-Versteigerung.

Dienstag, 26. Juni 1906 und den darauffolgenden Tagen, jeweils nachmittags 3 Uhr beginnend,

werde ich in Lit. **L 1 No. 2** dahier, die zur Konkursmasse **August Fischer** gehörigen Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern und zwar:

Eine größere Anzahl Kronleuchter und Lüster für Gas- und elektrisches Licht; Deckenbeleuchtungen, Lampen und sonstige Beleuchtungskörper, sowie Bestandteile hierzu aller Art.

Ferner Terracotta-Figuren, Installationswerkzeuge, eine komplette Ladeneinrichtung und einen Schreibtisch.

Mannheim, den 21. Juni 1906. 37672

Scheuber, Gerichtsvollzieher.

43658

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Stellen finden.

Wir suchen gegen festes Salair und Provision **per sofort** für Mannheim und Umgegend einen tüchtigen redegewandten

Stadtreisenden,

welcher mit den Detailgeschäften aller Branchen durchaus bekannt sein muß. 8345

Offerten unter Nr. 326 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Stenotypistin,

gewandt auf **Remington, flott im Stenographieren** auf ein **kaufmännisches Bureau** im Industriehafen zum 1. Juli **gesucht.** Offert. unter No. 37676 an die Expedition ds. Blattes.

Ein junges Mädchen

zum **Servieren** für Sonntags **gesucht.** Sich zu melden im **Sonnenbad hint. d. Augusta-anlagen.** 37666

Ein fleiß., sauberes **Monatsmädchen** zum sofortigen Eintritt gesucht. 37681
Zu erfragen **Keppler-strasse 42,** parterre.

Erstkl. Vermietr.-Bureau sucht für die 1. Häuser i. hier u. ausw. viele, perf. u. bürgerl. Köchinnen, Hausbedienst. Verkäuf. u. Heidelberg f. Metzg., sof. ges., perf. Zimmermädch., Kinderfrl., desgl. Kindermädchen, Hausmädch., Küchenmädch., ebenso fr. Mädchen ges. hoh. Lohn sof. u. 1. Juli. **Rosa Bodenheimer,** E 1, 14, 2 Tr., Planken. 1839

Mietgesuche.

Leeres Wohn- und Schlafzimmer zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 1836 a. d. Exped. ds. Bl.

Leeres Wohn- u. Schlafzimmer mögl. mit separatem Eingang zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 1834 a. d. Exp. d. Bl.

Ein kleines 1 zimmeriges Bureau zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 1835 a. d. Exp. d. Bl.

Läden.

Laden mit 1 Zimmer

evt. als Bureau zu benützen, sowie 1 Parterre-Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör bis spätestens 1. Oktober zu vermieten.
Besichtigung nachmittags von 3—6 Uhr. 37682
Zu erfr. Kepplerstr. 42 pt.

Zu vermieten.

E 1, 14 Planken, 2 Tr., 2 schöne Zimmer, neu hergerichtet, auf die Straße gehend, separat. Eing., für Privat od. Bureau sof. zu vm. 1841

J 7, 17, Luisenring wegzugsh. abz. d. St. 5—6 Zimmer auf 1. Oktober l. Js. zu verm. Näheres parterre. 1857

U 5, 26 4. St. lf., 1 möbl. Zim. ohne Kaffee an sol. Herrn sofort zu vermieten. 1844

Meßplatz 10,

(freie Lage), 1 Tr., ein schön möbl. Zimmer, Preis Mk. 22.— per 1. Juli zu vermieten. 1599
Näheres bis 1. Juli 3 Tr. lks.

Rheinhäuserstr. 15 2. St. 1. 3 Z. u. Küche.

Gabelsbergerstr. 5

Bad u. Balkon in Neuerbautem Hause, vis-à-vis freier Platz mit Bäumen per 1. Juli zu ver. 1851
Näh. P 2, 6, alte Pfalz, Laden.

Rheindammstr. 13

Schöne Balkon-Wohn., 3 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu verm.

7 Zim.-Wohng. parterre **Tullastr. Nr. 19** zu vermieten. 29590
G. Börtlein, Goethestr. 4.

63910

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

S. Fels
Grosse Preis-Ermässigung
auf Fantasiestoffe in Wolle und Seide, Waschstoffe, Wollmousselines etc.
6409

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

Juni Verkündete:
13. Peter Ph. Zopf, Kfm. und Emma Müller.
13. Wilh. Phil. Buch, Schlosser und Friedol. Setzer.
13. Josef Biskup, Huttler und Helene Lanzer.
15. Frz. Johann Mappes, Kfm. und Marie Kath. Hägele.
15. Jakob Schädler, Ingenieur und Elisabeth Schneider.
15. Ph. Jakob Conrad, Postbote und Barbara März.
15. Ferdinand Kokker, Eisenb.-Assist. und Elisabeth Deuschel.
15. Eberhard Röder, Schlosser und Marie Johanna Gäckle.
15. Albert Ludwig Schmidt, Schuhm. und Amalie Mathes.
15. Peter Steiger, Kfm. und Elisabeth Hambsch.
18. Moses Rosenberg, Tapezier und Elise Hirsch.
15. Klemens Kirchner, Heizer und Marie Julie Satter.
18. Karl Martin, Wirt und Anna Marie Holzinger.
18. Eduard Mayer, Maurer und Salomea Weinacht.
18. Josef Xaver Fendrich, Rechtsanwalt und Maria Marianne Blum.
18. Martin Mathes, Gipser und Magdalene Mathes.
18. Josef Mederer, F.-A. und Barb. Rheinheimer.
20. Ambros Meisel, Schlosser und Anna Marie Lutz.
20. Julius Doll, Glaser und Elisabeth Breitwieser.
20. Joh. Zielbauer, Geschäftsführer und Magdalene Maier.

Juni. Verehelichte:
16. Nikolaus Forcht, Bäckermeister und Adelheid Bumb.
16. Philipp Goldate, F.-A. und Sofie Mendel.
16. Johs. Handwerker, Maschinenmeister und Kath. Reiland.
16. Th. Heim, Bierbrauer und Emilie Berta Hippner, geb. Schilling.
16. Jakob Heinz, Taglöhner und Elisabeth Böckler.
16. Ludwig Aug. Gärtner, Ausläufer und Ottilie Roß.
16. Friedrich Brodbeck, Stadtschreiber und Christine Seng.

Juni. Geburten:
13. Anna Franz. Eugenie, T. v. Eugen Knöpfler, Fabrikheizer.
6. Emma, T. v. Theodor Hofmann, Schuhmacher.
12. Mathilde Edith Herta, T. v. Alfred Kaszynski, Kaufmann.
12. Friedrich Heinrich, S. v. Martin Wüst, Bureaugehilfe.
13. Elsa Elisabeth, T. v. Ludwig Utry, Küfermeister.
15. August Hermann, S. v. Friedrich Argus, Lokomotivheizer.
12. Theresie Berta, T. v. Peter Arnold, Müller.
11. Georg, S. v. Joh. Gg. Katzenbühler, Zimmermann.
14. Hedwig, T. v. Theodor Englert, Tüncher.
8. Alfons Konrad, S. v. Joh. Christian Fink, Lokomotivführer.
10. Emil, S. v. Heinrich Kündig, Schlosser.
12. Margarete, T. v. Adolf Weis, Taglöhner.
11. Wolf Eberhard, S. v. Dr. Walter Weber, Chemiker.
14. Otto Jakob, S. v. Joh. Karl Krauß, Taglöhner.
15. August Richard, S. v. Johann Gotthilf Föll, Bäcker.
12. Hans Martin, S. v. Georg Daumer, Privatmann.
8. Jakob Gg., S. v. Karl Feldmeth, Schuhmacher.
10. Friedrich Ulrich, S. v. Otto Schwarz, Metzgermeister.
14. Albert, S. v. Jakob Hopfinger, F.-A.
15. Hans Oskar, S. v. Max Ahl, Kaufmann.
12. Marie Katharine, T. v. Sebastian Dumm, F.-A.
15. Valerie Margarete, T. v. Josef Helfrich, Lackierer.
14. Julius, S. v. Friedrich Konrad, F.-A.
11. Friedrich Karl, S. v. Johann Gottlob Grimm, Schmied.
13. Karl, S. v. Kajetan Raufer, Milchhändler.
9. Karoline, T. v. Maximilian Ulmer, Zimmermann.
16. Friedrich Ferdinand, S. v. Karl Burkhard, Friseur.
17. Marie Christine, T. v. Daniel Scherb, Stadtkassenassistent.
16. Anton, S. v. Peter Kolanowski, F.-A.
11. Lina, T. v. Martin Christian Köhler, Fabrikheizer.
10. Marie Magdalene, T. v. Heinrich Gläßner, Monteur.
10. Ludwig, S. v. Gg. Jak. Hamm, Portier.
11. Anton, S. v. Johannes Erblich, Taglöhner.
14. Ludwig, S. v. Friedrich Graßer, Taglöhner.
16. Wilhelmine Magdalene, T. v. Val. Zickgraf, Maschinenformer.

Juni. Gestorbene:
14. Kath. Frey geb. Eichert, 33 J. a.
14. Gertrud Mergenthaler geb. Landerschmitt, 62 J. a.
14. Hch. Ernst Kolb, Modellschreiner, 19 J. a.
14. Anna, T. v. Nikolaus Magin, F.-A., 1 J. a.
14. Philipp, S. v. Gg. Ziemer, Heizer, 3 J. a.
16. Ludwig Imhof, Maurer, 78 J. a.
16. Frieda Brehm, 18 J. a.
17. Christian, S. v. Jakob Issle, F.-A., 1 M. a.
16. Ella, T. v. Joh. Jak. Wahrheit, Post-Oberkondukteur, 8 J. a.
17. Friederike Frieda Franziska Henriette Auguste Alwine Fischer, geb. Heuer, 34 J. a.
18. Magdalene Dumm, geb. Bergmann, 39 J. a.
18. Therese Deigentasch, geb. Pfeiffer, 61 J. a.
17. Gertraude Dörr, geb. Weis, 33 J. a.
19. Johannes, S. v. Adam Anton Strauß, 1 J. a.
19. Frieda, T. v. Friedrich Lang, Fuhrunternehmer, 3 T. a.
20. Theresie Lotz, geb. Lambert, 23 J. a.
19. Frieda Wilhelmine Furch, 15 J. a.
19. Magdalene Groß, ledig, 33 J. a.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 24. Juni 1906.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Lemme—Militär-Kollekte. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hitzig—Kollekte. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtvikar Krapf. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Hitzig.

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Ahles—Kollekte. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Ahles. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Ahles. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Lemme—Kollekte.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Simon—Kollekte. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer von Schöpffer—Kollekte. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer von Schöpffer—Kollekte.

Johanniskirche (Lindenhof). Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Kraftel—Kollekte. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Diakonissenhauskapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Kühlewein.

Stadtmission.

Evangel. Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: allgemeine Erbauungsstunde, Prediger Hauser, Heidelberg. ½6 Uhr Jungfrauenverein (Bibel- und Gesangstunde).
Montag 3—5 Uhr: Frauenverein (Arbeitsstunde).
Mittwoch ½9 Uhr: Allgemeine Bibelstunde Stadtmissionar Krämer.
Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein (Arbeitsstunde).
Freitag ½9 Uhr: Probe des Gesangvereins „Zion.“
Samstag 1—2 Uhr: Pfennigsparkasse der Sonntagsschule. ½9 Uhr Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Schwetzingerstadt, Traitteurstraße 19.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends ½9 Uhr: allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Mühlematter.
Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Mittwoch ½9 Uhr allgem. Bibelstunde, Prediger Hauser.
Samstag ½9 Uhr: Jugendabteilung, Schwetzingerstadt.

Neckarstadt, Gärtnerstraße 17.

Sonntag 1 Uhr Sonntagsschule.
Dienstag ½9 Uhr: allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.

Lindenhof, Bellenstraße 52.

Sonntag 1 Uhr Sonntagsschule.
Freitag ½9 Uhr: allgem. Bibelstunde, Stadtmissionar Maier.

Neckarspitze.

Freitag ½9 Uhr: allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.
Zu den allgem. Bibelstunden der Stadtmission ist jedermann freundlich eingeladen.

Französischer Gottesdienst.

Sonntag, 24. Juni, vormittags ½10 Uhr im Evang. Vereinshaus, K 2, 10, Herr Pfarrer Robert aus Frankfurt a. M.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein. E. V.
U 3, 23.

Wochen-Programm vom 24. Juni bis 30. Juni.

Sonntag, 24. Juni, ältere Abteilung und Jugendabteilung: vorm. ½9 Uhr Versammlung des Bundes vom Weißen Kreuz im Evang. Vereinshaus K 2, 10. Beteiligung an der Bezirkskonferenz in Heidelberg im Vereinshaus Plöck 18. Beginn nachm. 3 Uhr.
Montag, 25. Juni, abends ½9 Uhr Bibelstunde der älteren Abteilung über Jesaia 1, 21—31, Herr Stadtpf. Achtnich in K 2, 10.
Mittwoch, 27. Juni, nachmittags 5—7 Uhr: Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten in K 2, 10. Abends ½9 Uhr: Turnen im Großh. Gymnasium.
Donnerstag, 28. Juni, abends ½9 Uhr: Spiel- und Leseabend der Jugendabteilung in G 4, 17. Abends ½9 Uhr Probe des Posaunenchors. Abends 9 Uhr Probe des Männerchors in K 2, 10.
Freitag, 29. Juni, abends ½9 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung über 1. Moses 28, Herr Kaufmann Schaller in G 4, 17.
Samstag, 30. Juni, abends ½9 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung Schwetzingerstadt, Traitteurstr. Nr. 21, abends ½10 Uhr Gebetsvereinigung in K 2, 10.
Jeder christlich gesinnte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Versammlungen herzlich eingeladen. Nähere Auskunft erteilen: der 1. Vorsitzende, Bauführer Roß, Elisabethstr. 3, der Sekretär: Stadtmissionar Maier, U 3, 23.

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26
(Methodisten-Gemeinde.)

Sonntag, vorm. ½10 Uhr und nachm. ¼4 Uhr Predigt. nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst.
Dienstag, abends ½9 Uhr Gebetstunde.
Freitag, abends ½9 Uhr Jünglingsverein.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Blau-Kreuz-Verein (E. V.) alte Kaserne, M 3a.

Donnerstag, 28. Juni, abds. 8½ Uhr: Vereinsversammlung. Geschäftsstelle: Ebr. Mühlematter, Traitteurstr. 21.

Apostolische Gemeinde hier, Schwetzingerstr. 124, Hths.

Gottesdienst. Sonntag vormittag halb 10 Uhr, Nachmittags 5 Uhr. Donnerstag abends halb 9 Uhr.

Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender
für die Woche vom 24. Juni bis 1. Juli.

Etablissements	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Hoftheater	½6 Uhr: Abonn. B Götterdämmerung	7 Uhr: Ab. sup 47 Der gehörnte Siegfried. Siegfrieds Tod	7 Uhr: Ab. susp. 48 Kriemhilds Rache	Volksvorstellung 7 Uhr: Der Widerspenstig. Zähmung	—	Einheitsvorstellung 8 Uhr: Barfüssele	7 Uhr: Abonn. B Lumpazi Vagabundus	½7 Uhr: Abonn. A Don Juan
Neues Theater	8 Uhr: Die beiden Reichenmüller	—	—	—	8 Uhr Ein nasses Abenteuer	—	—	8 Uhr: Der Weg zur Hölle
Rosengarten Musensaal	—	—	—	—	—	—	—	—
Rosengarten Nibelungensaal	—	—	½9 Uhr. Kaim-Konzert	—	—	—	—	—
Friedrichspark	3½—6½, 8—11 Uhr Militär-Konzert	8—11 Uhr Militär-Konzert	8—11 Uhr Militär-Konzert	4—6 u. 8—11 Uhr Militär-Konzert	8—11 Uhr Kaim-Konzert	8—11 Uhr Militär-Konzert	8—11 Uhr Militär-Konzert	3½—6½, 8—11 Uhr Kaim-Konzert
Apollo	4 Uhr u. 8 Uhr: Schlierseer Bauern-Theater	—	—	—	—	—	—	—
Saalbau	—	—	—	—	—	—	—	—
Stadtgeschichtl. Museum	Geöffnet: 11—1 und 2—4 Uhr	—	—	Geöffnet: 11—1 und 2—4 Uhr	—	—	—	Geöffnet: 11—1 und 2—4 Uhr
Panorama	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen	Erstürmung der Spicherer Höhen
Kinematograph-Theater	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends
Theater im Waldhorn am Meßplatz	4 Uhr u. 8½ Uhr: Eigensinn. Einer muss heiraten. Die Tonla.	—	—	—	—	—	—	—

(Alt) Katholische Gemeinde.
(Schloßkirche.)

Sonntag, 24. Juni 1906, morgens 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt. Herr Stadtpfarrer Christian. — 11¼ Uhr: Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Christian.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 24. Juni. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. ½2 Uhr Christenlehre für den 3. Jahrgang Mädchen im Saal. ½3 Uhr Herz-Jesu-Bruderschafts-Andacht mit Segen. Ehrenwache. Abends ½8 Uhr 2. Aloysiusandacht mit Predigt, Andacht, Prozession und Segen.

Untere kathol. Pfarrei. Sonntag, 24. Juni. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt nachher Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. ½2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. ½3 Uhr Andacht zur hl. Familie.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 24. Juni. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen. 4 Uhr Nachmittagsandacht mit Predigt. Versammlung der Mitglieder des 3. Ordens.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt. Sonntag, 24. Juni. Herz-Jesu-Fest. Patrozinium. Von 6 Uhr ab Beichtgelegenheit. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Festgottesdienst: Festpredigt (P. Honorius) levitiertes Hochamt, Prozession; Te-Deum und Segen. ½12 Uhr heil. Messe ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Heil. Geist-Kirche. Sonntag, 24. Juni. 6 Uhr Frühmesse. Beicht. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Homilie. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Andacht zur hl. Familie mit Aloysius-Andacht.

Liebfrauenkirche. Sonntag, 24. Juni. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt, Generalkommunion der Jungfrauenkongregation. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Andacht zur hl. Familie.

St. Josefskuratie, Lindenhof. Sonntag, 24. Juni. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, Generalkommunion des Jünglingsvereins. ½2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht zur hl. Familie

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Die Erfahrung lehrt,
daß **Ludwig & Schüttlhelm's**
Racahout „Marke Stoll“
ein **wohlbekömmliches, nahrhaft** und **leicht verdauliches**
Frühstücks- und Abendgetränk
ist, welches sich im Laufe der Jahre **ohne nennenswerte Reklame** viele Freunde bei den für **Magen- und Darmkrankheiten** in Betracht kommenden Aerzten erworben hat.
Nicht allein für Erwachsene, sondern **auch bei Kindern** hat es sich **glänzend bewährt.**
Echt nur in Cartonpackung mit der Bezeichnung: **„Marke Stoll“.**
Niemals lose gewogen!
Zu haben in allen Apotheken und besseren Drogerien u. A. bei:
Apotheker **Fischert,** E 1, 2; **Dr. Fenzling,** Mittelstraße; Drogerie **Glajus,** Seckenheimerstraße 8; **Merkur-Drogerie,** Gontardplatz; Drogerie **Stutzmann,** O 6, 3; **Ludwig & Schüttlhelm,** Hofdrogerie, O 4, 3; **Badenia-Drogerie,** U 1, 2; **Waldhorn-Drogerie,** D 3, 1, **Jacob Lichtenthäler,** B 3, 11.
Ferner zu haben bei: **Gebrüder Ebert,** G 3, 14, **M. Haustein,** L 14, 1, **J. Harter,** N 4, 23; **J. Knab,** Q 1, 5; **L. Lochert,** Q 1, 9; **Kern,** C 2, 10; **Wilh. Müller,** U 5, 26; **C. Weber,** Friedrichsplatz 10; **Jac. Uhl,** M 2; **Zipperer,** Rheindammstr. 26.
Versüßt: Cart. à ½ kg Mk. **2.—,** 6 Cart. Mk. **11.—**
Unversüßt: Cart. à ½ kg Mk. **2.20,** 6 Cart. Mk. **12.—**
Man verlange Proben und Prospekte bei den **Fabrikanten Ludwig & Schüttlhelm,** Hoflieferanten O 4, 3.
14078

Fahr-

Räder
erstklassige Qualitätsmarken mit reeller Garantie
sowie sämtliche Zubehörteile empfiehlt
6896
Martin Decker
A 3, 4 vis-à-vis Theater **A 3, 4**
Eigene Reparaturwerkstätte. Telephon 1298.